STADT
REGENSBURG

Spielleitplanung Innenstadt

Eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für die Innenstadt Regensburg

Impressum

Herausgeber:	Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Stadt-Kinder / WRW FreiRaumArchitekten D.-Martin-Luther-Straße 3, 93047 Regensburg
Redaktion:	Annerose Raith & Anna Schledorn, Amt für kommunale Jugendarbeit Christina Peterburs, Planungsbüro Stadt-Kinder Petra Hartung, WRW FreiRaumArchitekten
Bilder:	Pressestelle Stadt Regensburg, Planungsbüro Stadt-Kinder und WRW FreiRaumArchitekten
Luftbild der Innenstadt:	Geodatenbasis © Bayerische Vermessungsverwaltung 2010

Regensburg 2013

Inhalt

Vorgehensweise in der Regensburger Innenstadt 6
Analyse der Innenstadt Regensburg 10
Empfehlungen für Maßnahmen 30
Fazit und Ausblick 77

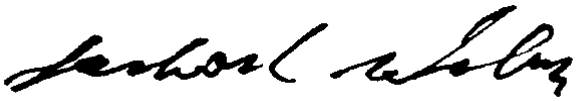
Grußwort des Bürgermeisters Gerhard Weber

Liebe Leserinnen und Leser,

im November 2010 hat sich die Stadt Regensburg auf den Weg gemacht die Spielleitplanung durchzuführen und für die Innenstadt haben seitdem Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam systematisch daran gearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

Der vorliegende Spielleitplan gibt einen detaillierten Einblick über den Status-Quo in der Regensburger Innenstadt, zeigt den Bedarf auf, gibt umfassende Maßnahmenempfehlungen und setzt Leitlinien und Qualitätsziele, die in Zukunft für das gesamte Stadtgebiet Maßstäbe setzen werden.

Der vorliegende Spielleitplan für die Innenstadt ist eine ganz besondere Leistung. Die Stadt Regensburg zeigt hiermit zum ersten Mal, dass es möglich ist, ein solch großes und verdichtetes Gebiet wie die historische Regensburger Innenstadt mit den Instrumenten der Spielleitplanung erfolgreich zu bearbeiten. Auf Grund dieses Modellcharakters wurde der Einstieg im Jahr 2010 auch vom Deutschen Kinderhilfswerk durch Bereitstellen eines Experten gefördert. Dies gab der Spielleitplanung in Regensburg einen guten Start, den die Stadt dann erfolgreich weitergeführt hat.



Vorgehensweise in der Regensburger Innenstadt

Neben der Entwicklung von übergreifenden für ganz Regensburg gültigen Qualitätszielen, die als Grundlage für Planungen in allen Stadtgebieten dienen, wurde die Regensburger Innenstadt als erster Stadtteil bearbeitet. Unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wurden die Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume erfasst, der Bedarf aufgezeigt und konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

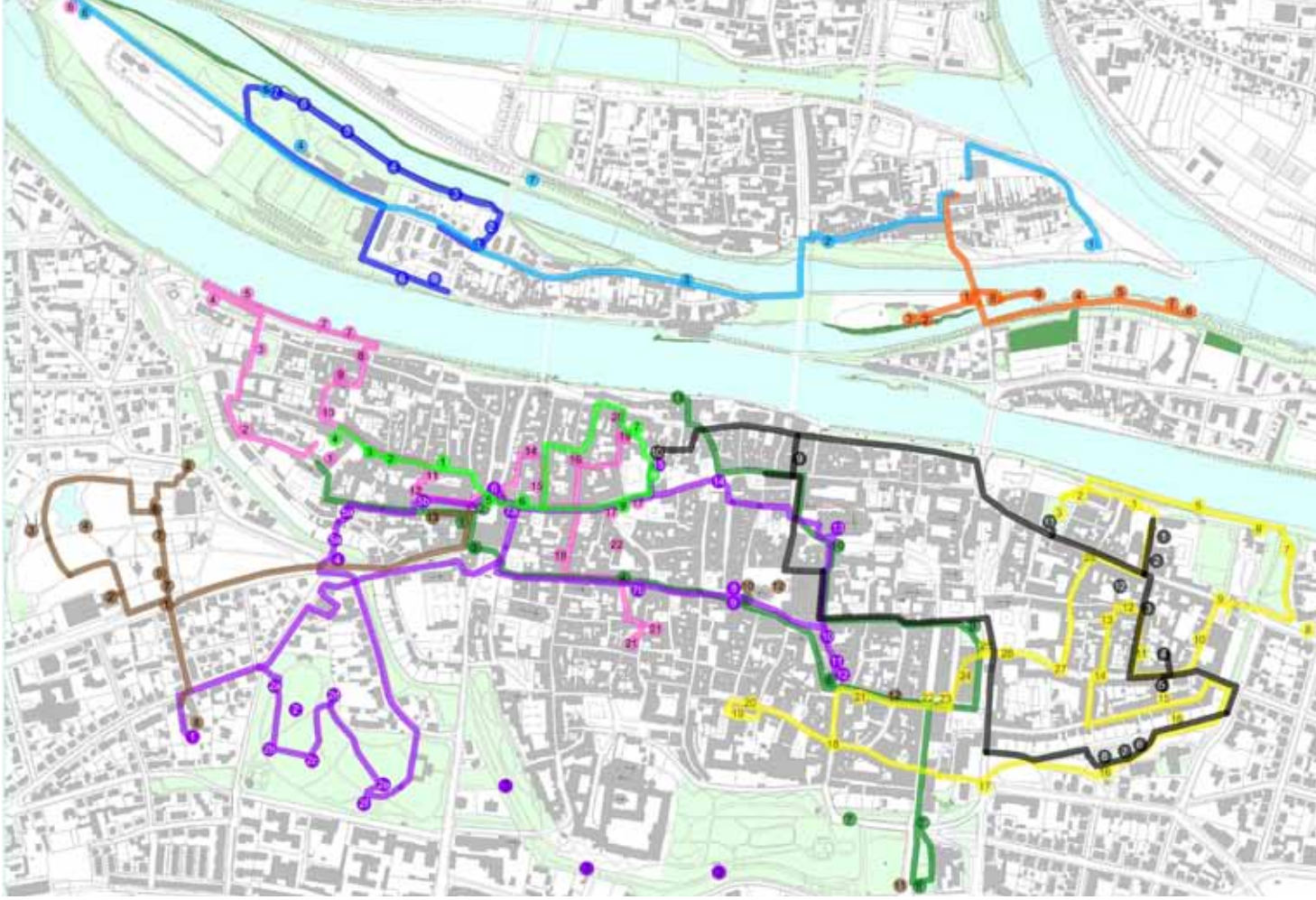
Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und weiteren wichtigen Akteuren ist ein ganz zentraler Baustein der Spielleitplanung. Über passgenaue Beteiligungsformate werden die jeweiligen Personengruppen gezielt einbezogen. Die Spielleitplanung setzt auf Nachhaltigkeit: die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen wird in der Stadtentwicklung und Stadtplanung berücksichtigt.

Streifzüge gewähren Erwachsenen Einblicke in die Welt der Kinder. Sie lernen Räume aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen kennen und gewinnen eine veränderte Wahrnehmung. Bei Streifzügen zeigen Kinder und Jugendliche den erwachsenen Begleitern ihre Lieblingsorte und Treffpunkte, weisen aber auch auf Gefahrenstellen oder Angsträume hin.

Schulung für die Erwachsenen

Kinder und Jugendliche sind die Experten in eigener Sache und bestimmen im Rahmen der Streifzüge, welche Orte aufgesucht und welche Wege gegangen werden. Nur durch diese unbeeinflusste Vorgehensweise ist es möglich, ein authentisches Abbild der Spiel- und Aufenthaltsorte zu erlangen. Daher ist es unerlässlich, dass die Begleiter eines Streifzugs vorher entsprechend geschult werden.

Es wurden ehrenamtliche und hauptamtliche Mitwirkende akquiriert, die bereit waren, die Streifzüge mit Kindern und Jugendlichen in der Innenstadt zu begleiten. Dazu gehörten auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen städtischen Fachämter und Fachbereiche, wie z.B.: Verkehrsplanung, Stadtplanung, Tiefbau, Stadtentwicklung sowie von Jugendzentren. Außerdem wurden Mitglieder einer vom Jugendhilfeausschuss beauftragten Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des Stadtrates, Vertretern verschiedener freier Träger der Jugendhilfe und Eltern einbezogen. Die Schulung erfolgte durch den Experten Peter Apel vom Planungsbüro Stadt-Kinder.



Ò Mit den Streifzügen wurden weite Teile der Innenstadt abgedeckt. Die Teilnehmenden zeigten zahlreiche Orte, die im Plan als nummerierte Punkte dargestellt sind. Die Wege wählten die Kinder und Jugendlichen unbeeinflusst. Sie sind bevorzugte Routen, die von den Teilnehmenden im Alltag häufig genutzt werden.

Streifzüge mit Kindern und Jugendlichen
Am 18. und 19. November 2010 führten Kinder und Jugendliche die Erwachsenen durch die Regensburger Altstadt und Stadtamhof. Insgesamt haben sich neun Gruppen mit 70 Kindern und Jugendlichen aus Schulen, Horten, dem Internat etc. mit 20 Erwachsenen beteiligt. Die beteiligten Einrichtungen waren:

- Altstadthort
- Hort Engelburgergasse
- Gerhardingerschule
- Pindl-Internat
- Realschule am Judenstein
- St. Leonhard

Das bearbeitete Gebiet ist sehr groß und historisch bedingt sehr dicht bebaut. Deshalb konnten die Gruppen nicht alle das gesamte Gebiet untersuchen. Es wurde in drei Bereiche aufgeteilt und die Gruppen wurden so ausgewählt, dass alle Bereiche gut abgedeckt werden konnten. Bei den Streifzügen zeigten die Kinder und Jugendlichen alle ihre Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsorte. Es wurde deutlich, welche Wege sie zurücklegen, wo sie Schwierigkeiten im Verkehr haben, was ihnen in der Innenstadt gut gefällt, wo sie sich wohlfühlen und wo nicht.

Alles, was die Kinder gezeigt haben, wurde genauestens erfasst und anschließend ausgewertet.

Planungsgespräch mit Jugendlichen

Jugendliche verfügen über einen größeren Aktionsradius und haben eine andere Raumnutzung als Kinder. Um ihre Aktionsorte und Ideen aufzunehmen, wurde zusammen mit dem vom Deutschen Kinderhilfswerk beauftragten Planer Peter Apel, der seitens der Stadt zusätzlich beauftragten Regensburger Landschaftsarchitektin Petra Hartung sowie der Amtsleitung vom Amt für kommunale Jugendarbeit und dem stellvertretenden Amtsleiter des Stadtplanungsamtes ein Planungsgespräch mit Jugendlichen durchgeführt. Die Jugendlichen bekamen die Möglichkeit, sich intensiv über die Innenstadt auszutauschen.

Zunächst bewerteten sie ihre Altstadt als guten Raum für Jugendliche, bevor sie an einem Stadtplan Kritikpunkte sammelten. Ihre Aktivitäten, Ideen und Anregungen wurden ebenfalls dokumentiert und ausgewertet.

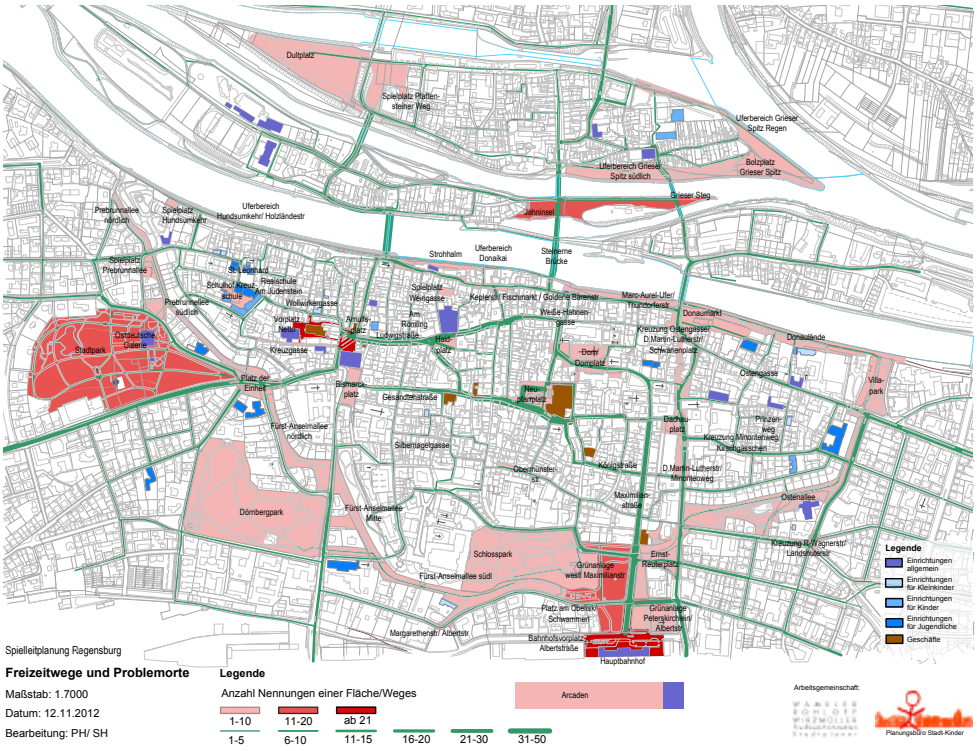
Mental Maps

Um möglichst viele Kinder und Jugendliche an der Spielleitplanung zu beteiligen, wurde neben den Streifzügen auch noch eine Befragung mit der Methode der „Mental Maps“ durchgeführt. Bei dieser Methode wird einem Fragebogen ein Kartenausschnitt des zu erfassenden Gebietes beigefügt. Die Befragten geben im Fragebogen alle für sie relevanten Orte und Wege an und zeichnen diese in die beigefügte Karte ein. In Regensburg wurden mit dieser Methode 202 Schülerinnen und Schüler zwischen acht und 18 Jahren in den folgenden Einrichtungen befragt:

- Albrecht Altdorfer Gymnasium
- Gerhardinger Schule
- Kreuzschule
- Realschule am Judenstein
- Pindl-Internat
- Von-der-Tann-Schule
- St. Leonhard

Die Kinder und Jugendlichen gaben in den Fragebögen und den dazugehörigen Karten detailliert Auskunft über ihre Treffpunkte und Aufenthaltsorte, Probleme und Angstorte sowie über ihre Schul- und Freizeitwege im untersuchten Gebiet. Zudem nannten sie Verbesserungsvorschläge und Wünsche. Die Ergebnisse der Mental Maps bildeten ebenfalls eine Grundlage für die Bestandsanalyse der Innenstadt.

Ò Anhand der in den Mental Maps erfassten Freizeitwege und Problemorte ist ersichtlich, dass der deutlichste Angstort, das Bahnhofsumfeld, gleichzeitig am stärksten auf den Freizeitwegen frequentiert wird.



Fachliche Bestandsaufnahme
Neben der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Bestandsanalyse ist auch die fachliche Bestandsaufnahme ein wichtiger Bestandteil der Spielleitplanung. Über Vor-Ort-Begehungen werden Qualitäten und Handlungsbedarfe identifiziert. Der Blick richtet sich auf großflächige Qualitäten wie z.B. siedlungsnahe Grünflächen oder kleinräumige Strukturen wie z. B. Quartiersplätze mit Aufenthaltsqualitäten. Die fachliche Bestandsaufnahme ist eine wichtige Vorbereitung, um aus der eigenen Ortskenntnis heraus qualifiziert mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen.

Die Bewertung der vorhandenen Freiräume sowie die Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung vorhandener und Entwicklung neuer Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume basiert auf der Zusammenführung von Beteiligungsergebnissen und der fachlichen Bestandsaufnahme. Sowohl der fachliche Blick als auch die Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen generieren Handlungserfordernisse und Entwicklungsperspektiven, die sich an den konkreten Bedarfen orientieren und Qualitäten für kinder- und jugendfreundliche Freiräume hervorbringen.

Die Bewertung der Situation und die Planung der Maßnahmen ist ein gemeinsames Ergebnis – die Planer überprüfen ihre Auswahl und die Schwerpunkte immer wieder an den Aussagen der Kinder und Jugendlichen und legen eine durch Kinder wie auch Erwachsene nachvollziehbare Maßnahmenempfehlung vor.

Einbeziehen der Arbeitsgruppe
Um Bestand zu haben setzt die Spielleitplanung auf die Kooperation vieler. Federführend durchgeführt wird die Spielleitplanung vom Amt für kommunale Jugendarbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt, dem Amt für Stadtentwicklung und dem Gartenamt. Unterstützt werden sie durch eine vom Jugendhilfeausschuss beauftragten Arbeitsgemeinschaft nach SGB VIII § 78 und von externen Planern. In der Arbeitsgemeinschaft sind freie Träger der Jugendhilfe sowie die Stadtratsfraktionen und die jeweils zuständigen Fachämter vertreten. Die Arbeitsgruppe hat nicht nur während der Erarbeitung des Konzeptes Bestand, sondern tagt auch darüber hinaus regelmäßig, um die Umsetzung der Spielleitplanung fortzuführen.

Die vom Jugendhilfeausschuss beauftragten Arbeitsgruppenmitglieder sind:

- Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses oder ein/e Vertreter/in als Vorsitzende/r:
- Frau Annerose Raith, Amtsleitung vom Amt für kommunale Jugendarbeit
- Fünf Stadträte (CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, Freie Wähler)
- Zwei Vertreter des Stadtjugendrings
- Je ein Vertreter der Katholischen und der Evangelischen kirchlichen Jugendarbeit
- Ein/e Vertreter/in der Katholischen Jugendfürsorge
- Ein/e Vertreter/in des Don Bosco Zentrums
- Ein Vertreter der EJSA oder der Jugendwerkstatt
- Ein/e Vertreter/in der Familienzentren
- Eine Vertreterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit: Frau Anna Schledorn, Jugendhilfeplanung

Stellvertretend für ihre Einrichtung haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe die Aufgabe, die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen einzubringen. Zusätzlich sollen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mit ihren Zielgruppen bei den nötigen Beteiligungen mitarbeiten.

Hinzugezogen zu der Arbeitsgruppe wird bei Bedarf außerdem je ein Vertreter bzw. eine Vertreterin der zuständigen städtischen Ämter, wie z. B. dem Stadtplanungsamt, dem Amt für Stadtentwicklung und dem Gartenamt.

Darüber hinaus wurde die Stadt Regensburg von dem externen Planungsbüro Stadt-Kinder aus Dortmund beraten und unterstützt, dessen Leiter Dipl.-Ing. Peter Apel maßgeblich an der Entwicklung des Instruments Spielleitplanung beteiligt war, sowie von der Regensburger Landschaftsarchitektin Frau Petra Hartung, vom Planungsbüro FreiRaumArchitekten, Wamsler-Rohloff-Wirzmüller.

Das Vorgehen und die Ergebnisse der einzelnen Schritte wurden im Rahmen von regelmäßigen Arbeitstreffen und Fachgesprächen mit der vom Jugendhilfeausschuss beauftragten Arbeitsgruppe und den betroffenen städtischen Fachämtern abgestimmt. Außerdem waren Arbeitsgruppenmitglieder und Mitarbeiter der verschiedenen Fachämter aktiv an der Durchführung der Partizipationsprojekte mit Kindern und Jugendlichen beteiligt.

Analyse der Innenstadt Regensburg

Das Untersuchungsgebiet Regensburger Altstadt ist gekennzeichnet durch den starken Gegensatz zwischen der „steinernen Stadt“ im Zentrum und der sie umgebenden „grünen Stadt“ mit dem Alleenring, den Parks, Spiel- und Bolzplätzen, den Grünanlagen und den mehr oder weniger naturnahen Uferbereichen an der Donau.

Dieser Gegensatz bringt eine starke Unterversorgung mit Spiel- und Bewegungsflächen für die „steinerne Stadt“ mit sich, die einen hohen Nutzungsdruck auf die umgebende „grüne Stadt“ bewirkt. Die „steinerne Stadt“ dagegen punktet mit einem attraktiven Angebot an Treffpunkten und Aufenthaltsorten für alle Generationen, besonders für die älteren Kinder und Jugendlichen.

Analyse wichtiger Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte

„Steinerne Stadt“

Plätze und Straßen mit hoher Aufenthaltsqualität

Einige Plätze und die Einkaufsstraßen der Innenstadt stellen für ältere Kinder und Jugendliche einen spannenden Aufenthalts- und Erlebnisraum dar, der es ihnen ermöglicht, die Lebens- und Arbeitswelt der Erwachsenen auf eigene Faust zu erkunden. In der Beliebtheitsskala mit großem Abstand vorne liegen bei den Jugendlichen die Arcarden, die sich jedoch außerhalb der Altstadt befinden.

In der Altstadt besonders attraktiv ist der Domplatz, hier halten sich Jugendliche und ältere Kinder sehr gern zum „Chillen“ auf den Stufen und im Sockelbereich des Domes auf. Als stark störend und unangemessen werden hier der Durchgangsverkehr (Lärm, Abgase) und die Parkplätze erlebt. Allerdings gibt es auch immer wieder Beschwerden über Störungen durch Jugendliche bezüglich Müll, Alkohol und Lärm.

Das Dani-Karavan-Denkmal am Neupfarrplatz ist ebenfalls ein beliebter und sehr gut angenommener Treffpunkt für alle Generationen. Das begehbare Kunstwerk wird zum Sitzen, Eisessen, Klettern und als Ort für „Performance“ genutzt. Der Haidplatz mit der Stadtbücherei ist ein wichtiges Ziel der älteren Kinder und Jugendlichen, ebenfalls der Bismarckplatz mit den beiden Brunnen, die auch bei kleineren Kindern sehr beliebt sind. Der Dultplatz hat während der Dult eine große Anziehungskraft.

Schulhöfe der Grundschulen

Es gibt im Gebiet drei Grundschulen, die sich bezüglich ihrer Lage, Gestaltung und Flächenausstattung stark unterscheiden. Die Gerhardingerschule in Stadtamhof ist großzügig mit Frei- und Sportflächen ausgestattet, sie ist für Kinder ungefährlich zu erreichen und liegt „im Grünen“.

Die Von-der-Tann-Schule liegt im Gegensatz dazu zwischen relativ stark befahrenen Straßen. Der Schulhof bietet Bewegungsanreize, ist mit Spielgeräten ausgestattet, räumlich ansprechend gestaltet und auch nachmittags zugänglich. Der Flächenverlust für Lehrerstellplätze ist mit zwei Stellplätzen relativ gering.

Ò Das Bodenrelief von Karavan besitzt Vorbildcharakter für bespielbare Kunst, die für eine besonders attraktive Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sorgt. Künftige Stadtgestaltungen oder Zwischennutzungen von temporären Freiflächen sollten sich daran orientieren.

Der Schulhof der Kreuzschule weist einen sehr hohen Nutzungsdruck auf, weil er sowohl von der Grundschule als auch zeitlich versetzt von der Realschule am Judenstein und nachmittags vom Hort St. Leonhard und der Nachmittagsbetreuung der Realschule genutzt wird. Ein relativ großer Anteil der insgesamt kleinen Schulhoffläche wurde zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme von Lehrerstellplätzen der Realschule beansprucht. Diese Regelung wurde jedoch zu Beginn des Jahres 2013 geändert, sodass die Lehrer nun in einem von der Spielfläche abgetrennten Bereich parken und diesen auch über eine separate Zufahrt erreichen. Die Fläche ist stark übernutzt, sie ist gestalterisch wenig ansprechend und wird keiner der Nutzergruppen wirklich gerecht. Nachmittags ist der Hof nicht zugänglich, weil er von den Betreuungseinrichtungen genutzt wird. Am Wochenende ist er ebenfalls nicht geöffnet. Die Kinder und Jugendlichen dieser Schulen wünschen eine Aufwertung der Flächen.

Schulhöfe der weiterführenden Schulen

Der Bereich Kreuzschule / Realschule am Judenstein fällt zusammen mit den an anderer Stelle geschilderten Schulweg-/ Verkehrsproblemen in ihrem Umfeld als Bereich mit hohem Handlungsbedarf auf.

Die Realschule am Judenstein wurde bereits oben erwähnt. Im Westen gibt es die beiden privaten Pindlschulen: das Gymnasium an der D.-Johann-Maierstraße und die Real- und Wirtschaftsschulen am Platz der Einheit. Beide verfügen über relativ neu und ansprechend gestaltete Schulhöfe. Der Hof des Gymnasiums ist sehr klein. Beide Einrichtungen nutzen den Stadtpark sehr intensiv für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Hier fällt auf, dass das Angebot im Stadtpark den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler nur z.T. gerecht wird (siehe Stadtpark).

Im Osten der Altstadt direkt am Alleenring liegt das Albrecht-Altdorfer-Gymnasium (AAG). Die Schulhoffläche ist nicht übermäßig groß, bietet relativ wenig Bewegungsangebote und ist entsprechend dem hohen Nutzungsdruck stark befestigt. Die Fläche wird auch nachmittags für Betreuungsangebote genutzt. Es gibt Tischtennisplatten und einen Hartplatz direkt an der Schule, außerdem sind der Schule großzügige Sportanlagen nördlich der Ostengasse zugeordnet.

Mitten im Zentrum am Alten Kornmarkt liegt die kirchliche Mädchenrealschule. Der Schulhof ist sehr klein und nicht öffentlich zugänglich. Der Schule ist eine Sporthalle östlich des Donaumarktes zugeordnet.

Die im Südwesten am Alleenring gelegene Schule der Englischen Fräulein ist ebenfalls eine kirchliche Einrichtung für Mädchen, deren Außenanlagen nicht öffentlich zugänglich sind. Für viele Schülerinnen dieser Einrichtung ist der Weg zum Bahnhof durch den Alleenring der Hauptschulweg. Hier wird die fehlende Beleuchtung als starker Mangel erlebt.

„Grüne Stadt“

Wie bereits erwähnt sind die die steinerne Altstadt umgebenden Grünflächen einem hohen Nutzungsdruck ausgesetzt, der aus der Unterversorgung des Zentrums mit grünen Spiel- und Bewegungsflächen resultiert.

Alleenring

Der Alleenring umschließt die Altstadt als Halbkreis. Er ist als verbindendes „Grün“-Element und gleichzeitig als schöner alternativer Verkehrsweg für Fußgänger und Radfahrer von höchster Bedeutung. Während im östlichen Teil das Radfahren inzwischen legalisiert wurde, ist es im Süden und Westen noch nicht erlaubt, wird jedoch praktiziert. Gerade für Familien mit Kindern, die das Radfahren erlernen, ist der Alleenring als autofreie Verbindung die stressfreieste Möglichkeit, Ziele in der Altstadt zu erreichen.

Da im besonders stark frequentierten und auch als Schulweg bedeutsamen Abschnitt im Süden die Beleuchtung fehlt, wird dieser Abschnitt als Angstraum erlebt.

In den Alleenring sind mehrere Spielplätze vor allem für kleinere Kinder eingebettet. Diese Lage ist für die Spielplätze von Vorteil, weil die Plätze ungefähr- lich erreicht werden können und sich die Angebote gegenseitig ergänzen (Spielplatz Prebrunnallee, Hele- nenstraße, nördl. Albertstraße und Ostenallee).

Parks und Grünanlagen

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Alleenring liegen fünf große Parkanlagen mit sehr unterschiedlichem Charakter. Sie werden in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen genannt.

Ò Nutzung des Stadtparks durch Betreuungseinrichtungen

Stadtpark

Der Stadtpark ist die wichtigste Parkanlage nahe der Altstadt. Der aufgrund seiner Entstehungsgeschichte strukturreiche Park (u.a. früherer Schießplatz, Friedhof) ist einem sehr starken Nutzungsdruck ausgesetzt. Der Park dient als wichtigster Ausgleichsraum für die in der Altstadt fehlenden Freiflächen. Er bietet (tagsüber) sichere Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer parallel zu den Straßen (Radfahren offiziell verboten). Nachts ist nur eine Nord-Südwegeverbindung spärlich beleuchtet, was den Park für Schülerinnen und Schüler, die morgens oder nachmittags im Dunklen, vor allem im Winter, an anderer Stelle den Park queren müssen, zum Angstraum macht. Der Stadtpark wird von allen Generationen intensiv genutzt, es finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Im Stadtpark liegt ein beliebter Kleinkinderspielplatz, der als besonderen Anziehungspunkt einen Wasser-/ Matschbereich hat.

Das Ballspielverbot auf den Wiesen schränkt die Nutzbarkeit für Kinder erheblich ein. Der Park wird von zahlreichen Betreuungseinrichtungen in seinem Umfeld besonders mittags und nachmittags genutzt. Hier fällt auf, dass er den Bedürfnissen der älteren Kinder und der Jugendlichen nicht ausreichend gerecht wird und dass es auf dem Kleinkinderspielplatz zu Konflikten mit der eigentlich vorgesehenen Nutzergruppe kommt.

Ò Die Trampelpfade im Stadtpark entstehen vor allem durch die Wegeverbindungen zwischen Bushaltestelle und Schule.

Dörnbergpark
Der Dörnbergpark ist eine sehr schöne harmonische Parkanlage aus den 1850er Jahren. Die zentralen sanft muldenförmig abgesenkten Wiesenflächen werden „eingerahmt“ von ca. 150 Jahre altem Baumbestand (Hauptart: Buche, als Büschelbuchen gepflanzt). Der Zustand der Bäume ist aufgrund von Pilzbefall kritisch bis schlecht, so dass sich das Er- scheinungsbild der Anlage in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren dramatisch verändern wird. Der gesamte Park wird sehr gut genutzt: Liegewiese, Ort für Feste im Freien, Spiel mit natürlichen Materialien, Verstecken in randlichen Gehölzflächen, Schlittschuhlaufen auf Eisflächen in den Wiesen, Schulsport Engl. Fräulein, Joggen, Spazieren gehen, Schlittenfahren auf kleinem Hügel, Radfahren lernen. Die Intensität der Nutzung ist gegenüber dem Stadtpark geringer, die Nutzungen ruhiger. Innerhalb des Parks liegt ein kleiner beliebter schattiger Gerätespielplatz für Kinder.

Villapark
Der Villapark im Osten an der Donau gelegen ist in den Jahren 1853/1854 entstanden. Er soll 2013 nach historischem Vorbild wieder hergestellt werden. Er ist beliebter Ort für Veranstaltungen wie das Villaparkfest und stellt im Osten der Altstadt zusammen mit dem Alleenring die einzige größere Grünanlage dar. Er wird von allen Generationen genutzt. Ein kleiner Kleinkinderspielplatz grenzt an den Villapark an, er ist aufgrund seiner geringen Größe und schon älteren Ausstattung nicht von großer Attraktivität.

Herzogspark
Der Herzogspark ist ein „introvertierter“, intensiv gärtnerisch gestalteter ruhiger Park mit botanischen Besonderheiten und sehr geringer Nutzungsintensität. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt, nachts ist er geschlossen. Er ist für Kinder als Spielort kaum von Bedeutung, obwohl seine Topografie als Angebot sehr interessant wäre. Sein Schwerpunkt als Ruheort für Erwachsene hat im Stadtgefüge seine Berechtigung.

Schlosspark
Der Schlosspark ist für die Öffentlichkeit in der Regel nicht zugänglich, er bildet vom Alleenring aus eine schöne „Kulisse“. Aufgrund seiner Biotopfunktion mit hoher Schutzwürdigkeit ist eine Öffnung des Parks unwahrscheinlich.

Grünanlagen an der Maximilianstraße / Albertstraße
Die repräsentativen von markanten alten Bäumen geprägten Grünanlagen westlich und östlich der Maximilianstraße sind eher Durchgangsraum auf dem Weg zu Bus oder Zug als Aufenthaltsfläche. Lediglich der Bereich am Obelisk / Schwammerl, auf den Bänken am Weg und vereinzelt die Wiesenflächen am Denkmal werden zum Aufenthalt genutzt. Die Fläche ist durch den Straßenlärm und die Zerschneidung durch Verkehrsflächen in ihrem Wert als Freifläche stark beeinträchtigt. Da sich in diesem Bereich regelmäßig alkoholisierte Erwachsene und Jugendliche aufhalten, ist er für Kinder zusammen mit dem Bahnhofsvorplatz der stärkste Angstraum im Gebiet. Gleichzeitig verlaufen hier Schul- und Freizeitwege, es gibt an dieser Stelle einen starken Handlungsbedarf für die Verbesserung der Situation.

Ò Zahlreiche Schulwege führen durch die Grünanlage an der Maximilianstraße

Bereich Hundsumkehr
Im Bereich Hundsumkehr im Westen gibt es hintereinander liegend eine kleine, extensiv genutzte Grünfläche, einen älteren renovierungsbedürftigen Spielplatz und einen kleinen Bolzplatz.

Grünanlage mit Spielplatz am Pfaffensteiner Weg
Die gegenüber dem Pfaffensteiner Weg sehr dicht abgeschirmte Grünanlage liegt in einer Geländemulde und wird als Freifläche kaum wahrgenommen und daher wenig genutzt. Der am Rande dieser Fläche liegende Spielplatz ist ebenfalls kaum bekannt und wenig genutzt.

Spielplätze
Die Spielplätze im Gebiet liegen - bis auf den Altstadtspielplatz als einziger im Zentrum - immer innerhalb von oder angrenzend an Grünflächen oder Parks. Diese Lage ist jeweils für beide Nutzungen von Vorteil.

Altersmäßig richtet sich das vorhandene Angebot bei den meisten Plätzen an Kindergartenkinder und Grundschulkinder (drei bis ca. zehn Jahre), Angebote für Kleinkinder unter drei Jahren sind nicht ausreichend vorhanden, das Gleiche gilt für die Gruppe der älteren Kinder und Jugendlichen.

Da nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO) Bauträger bei Wohnhäusern ab drei Wohneinheiten kleine Spielplätze errichten und unterhalten müssen, konzentriert sich die Stadt in der Regel darauf, öffentliche Spielplätze für Kinder ab dem Schulalter bereitzustellen. In der historischen Altstadt jedoch fehlen die Spielplätze nach der BayBO, was zu einer Unterversorgung an Spielflächen für Kleinkinder führt.

.**Spielplätze nach Eignung für Altergruppen:**
- Spielplatz Helenenstraße/ Alleenring (2-5 J.)
- Spielplatz Albertstr. / Margaretenstr. im Alleering (2-5 J.)
- Altstadtspielplatz (3-8 J.)
- Spielplatz in der Prebrunnallee / Alleenring (3-8 J.)
- Spielplatz im Stadtpark (3-8 J.)
- Spielplatz im Dörnbergpark (3-8 J.)
- Spielplatz am Villapark (3-8 J.)
- Spielplatz Pfaffensteiner Weg (3-8 J.)
- Spielplatz Grieser Spitz (3-8 J.)
- Spielplatz Hundsumkehr (3-11 J.)
- Spielplatz Ostenallee (3-11 J.)
- „Abenteuer“spielplatz Oberer Wöhrd (3-11 J.)

Bolzplätze
Im Gebiet gibt es nur drei ausgewiesene Bolzplätze - alle am Rande der Altstadt bzw. auf den Inseln gelegen - die allein dem Bewegungsbedürfnis von Kindern und Jugendlichen nicht gerecht werden können.

Das führt dazu, dass auch auf Flächen wie z.B. im Stadtpark, wo es ein Ballspielverbot gibt, gebolzt wird. Hier sind Konflikte vorprogrammiert.

Die vorhandenen Plätze liegen immer neben Grünanlagen oder Spielplätzen, alle in der Nähe der Donau, überall gibt es das Problem, dass Ballfangvorrichtungen fehlen oder nicht ausreichen und Bälle im Fluss landen. Das Fehlen von zugelassenen Flächen zum Bolzen für informelle Gruppen stellt einen Mangel dar.

Ausgewiesene Bolzplätze:
- Hundsumkehr
- Grieser Spitz
- Inselpark Oberer Wöhrd

Sportanlagen
Die Vereinssportanlagen an der RT-Halle auf dem Oberen Wöhrd sind zwar zugänglich, dürfen aber nur von Vereinsgruppen, nicht von informellen Gruppen genutzt werden. Sie können dem Mangel an Bewegungsflächen in der Altstadt nur eingeschränkt entgegenwirken. Das RT-Freibad ist bei den älteren Kindern sehr beliebt und wird stark frequentiert.

Die Schulsportanlagen des AAG im Osten der Altstadt können ebenfalls wenig zum Ausgleich beitragen, da sie nachmittags von Vereinen belegt sind.

Uferbereiche
Die Lage der Altstadt direkt am mehrarmigen Fluss ist eine Besonderheit und Chance für die Stadt Regensburg. Die Uferbereiche der Donau sind als verbindendes Element und zum Teil als Aufenthalts- und Naturerlebnisbereiche für Kinder und Jugendliche von Bedeutung. Das Spektrum reicht vom steinernen Kai an der Weinlände (Party-Meile für ältere Jugendliche) über die sehr beliebte, aber auch eben wegen der feiernden Jugendlichen und deren Hinterlassenschaften für jüngere Kinder als Angstraum erlebte Jahninsel bis zum naturnahen, mit Weiden gesäumten Uferbereich z.B. am Jahninselspitz.

Ò Der Bolzplatz Hundsumkehr grenzt direkt an den Spielplatz und wird an einer Seite von einer Mauer zum Donauradweg begrenzt.

Ò Die Jahninsel und ihre Uferbereiche am ruhigen Seitenarm der Donau sind für viele Altersgruppen interessante Aufenthaltsbereiche.

Besonders beliebt bei allen Generationen ist der Bereich zwischen Steinerner Brücke und Grieser Spitz, er hat eine wichtige Naherholungsfunktion.

Als Spiel- und Aufenthaltsort für kleinere Kinder sind viele Uferbereiche wegen der starken Strömung der Donau und der meist steilen und unzugänglichen, oder aus Hochwasserschutzgründen nicht mit Geländern gesicherten Ufer nicht geeignet. Die Zugänglichkeit zum Wasser ist nur an wenigen Stellen ungefährlich möglich, die wenigen südexponierten Bereiche mit geringer Strömungsgeschwindigkeit und flachem Ufer sind jedoch (mit Ausnahme der Jahninsel unter der Steinernen Brücke) von Vereinsnutzungen belegt und nicht öffentlich zugänglich.

Brachflächen

Der Gehölzbestand auf dem sog. Jakobigelände ist die einzige Brachfläche im Gebiet. Es handelt sich um zwei als Biotop kartierte Teilflächen, die von mittelalten Laubgehölzen bestanden sind. Sie werden z.Z. von Kindern kaum genutzt, weil sie wegen Hundekot nicht attraktiv sind. Die Fläche stellt die einzige Wildnisfläche im Gebiet dar.

Spielleitplanung Altstadt Regensburg

Analyse wichtiger Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte nach Flächenkategorie

Datum: Januar 2011
Bearbeitung: CP

Planungsbüro Stadt-Kinder

Analyse wichtiger Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte nach Altersgruppen

Bei der differenzierten Betrachtung der beliebten Aufenthaltsflächen nach Altersgruppen fällt auf, dass der Großteil der Flächen von allen Generationen gemeinsam genutzt wird. Für einzelne Altersgruppen gibt es nur wenige, bei einigen Altersgruppen zu wenige zielgruppenspezifische Orte.

0 bis unter 3 Jahre:
Für die Gruppe der Kleinkinder bis drei Jahre, die im Gebiet wohnen und die wachsende Zahl von Kleinkindern, die in Krippen in der Innenstadt untergebracht sind, sind nicht genug geeignete Freiflächen vorhanden. Es fällt auf, dass die meisten Krippen innerhalb der Altstadt keine oder extrem kleine Außenflächen haben, so dass die Einrichtungen auf die öffentlichen Flächen in ihrer unmittelbaren Umgebung angewiesen sind. Diese entsprechen jedoch meistens nicht den Bedürfnissen der Altersgruppe.

3 bis unter 11 Jahre
Für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter gibt es mit den vorhandenen Spielplätzen ein angemessenes Angebot an Flächen. Die Qualität dieser Flächen ist z.T. verbesserungswürdig.

11 bis 14 Jahre
Für die älteren Kinder zwischen Kindheit und Pubertät sind die drei ausgewiesenen Bolzplätze und die Stadtbücherei die wichtigsten Treffpunkte, wobei die Bolzplätze schwerpunktmäßig für die Jungen, die Bücherei eher für die Mädchen von Interesse sind.

Für die älteren und damit mobileren Kinder und Jugendlichen besteht im Gebiet eine Unterversorgung mit zielgruppenspezifischen Treffpunkten.

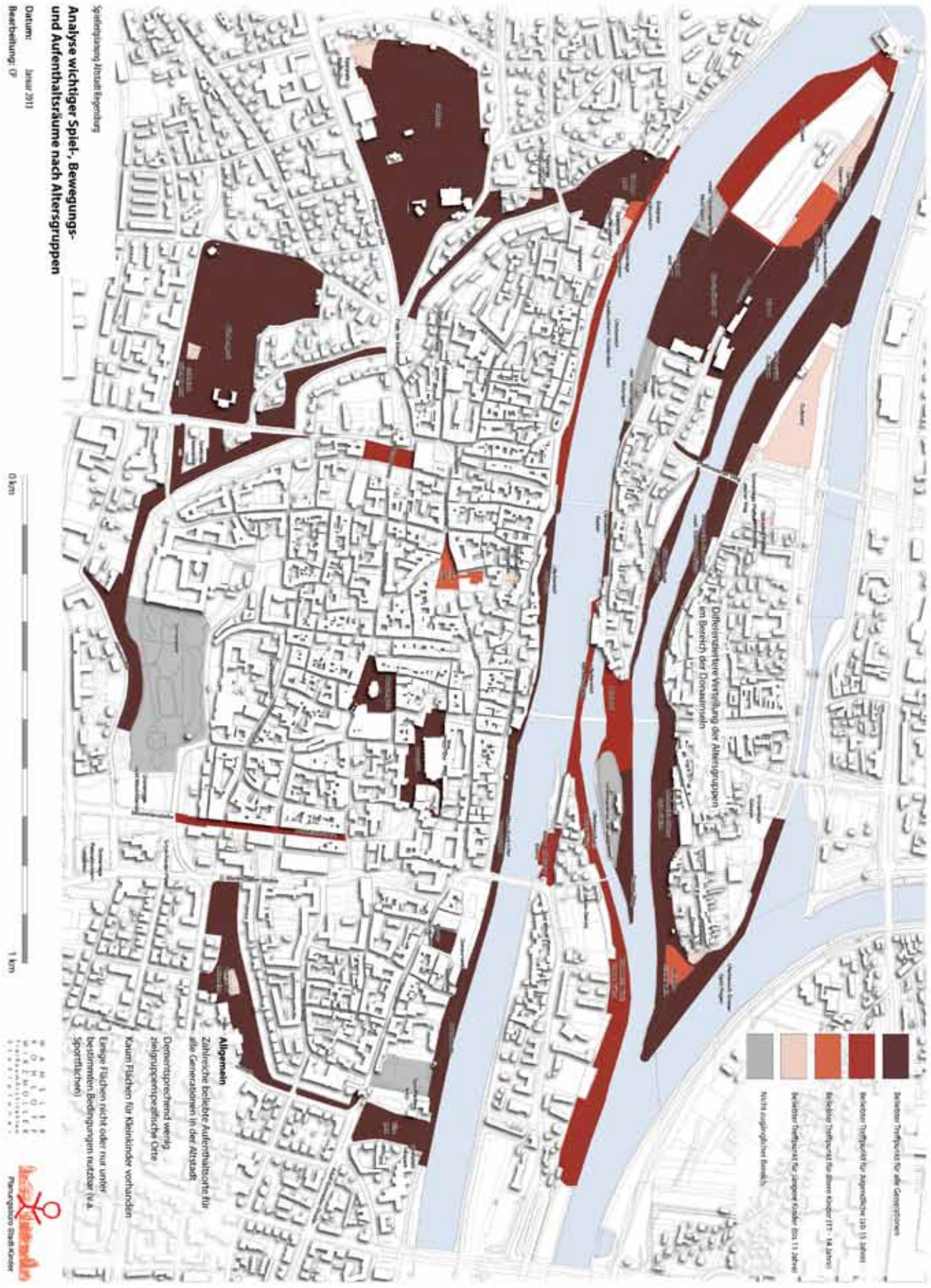
Da in der eng bebauten historischen Altstadt keine freien Flächen für neue Spielplätze vorhanden sind, sollten die Potenziale im Stadtpark entwickelt werden. Außerdem ist geplant in den Entwicklungsflächen Marinaquartier und im Inneren Westen / Bahnareale durch entsprechende Planungen ein Angebot zu schaffen, denn diese Bereiche liegen nah genug an der Altsttadt, um von der Zielgruppe eigenständig aufgesucht zu werden.

Die im Abschnitt Spielplätze genannten Kinderspielplätze (drei bis acht Jahre) werden von den älteren Kindern und Jugendlichen mangels Alternative mitgenutzt, entsprechen aber eigentlich nicht ihren Bedürfnissen. Es kommt immer wieder zu Konflikten.

Jugendliche ab 15 Jahren
Die wichtigsten Treffpunkte der Jugendlichen in der Altstadt sind der Bismarckplatz, die Maximilianstraße und mehrere Bereiche am Donauufer. Hier sind zu nennen die Jahninsel (gleichzeitig Angstraum und beliebter Treffpunkt), Am Beschlächt, am Unteren Wöhrd die Kiesbank und die Badestellen, außerdem das Ufer im Bereich Holzländestraße und der Inselpark.

Auch für die Gruppe der Jugendlichen fehlen im öffentlichen Raum der Altstadt Orte, die den Jugendlichen vorbehalten sind.

Ò Der Bismarckplatz dient Jugendlichen und Studenten vor allem abends als Treffpunkt.


Analyse wichtiger Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsräume nach Altersgruppen
Spielleitplanung Altstadt Regensburg
Datum: Januar 2013
Bearbeitung: CF
0 km
1 km
Differenzierte Verteilung der Altersgruppen im Bereich der Donauinseln
Allgemein
Zahlreiche belebte Aufenthaltsorte für alle Generationen in der Altstadt
Dementsprechend wenig zielgruppenspezifische Orte
Kaum Flächen für Kleinkinder vorhanden
Einige Flächen nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen nutzbar (v.a. Sportflächen)
Belebter Treffpunkt für alle Generationen
Belebter Treffpunkt für Jugendliche (ab 15 Jahre)
Belebter Treffpunkt für ältere Kinder (11 - 14 Jahre)
Belebter Treffpunkt für jüngere Kinder (bis 11 Jahre)
Nicht zugänglicher Bereich

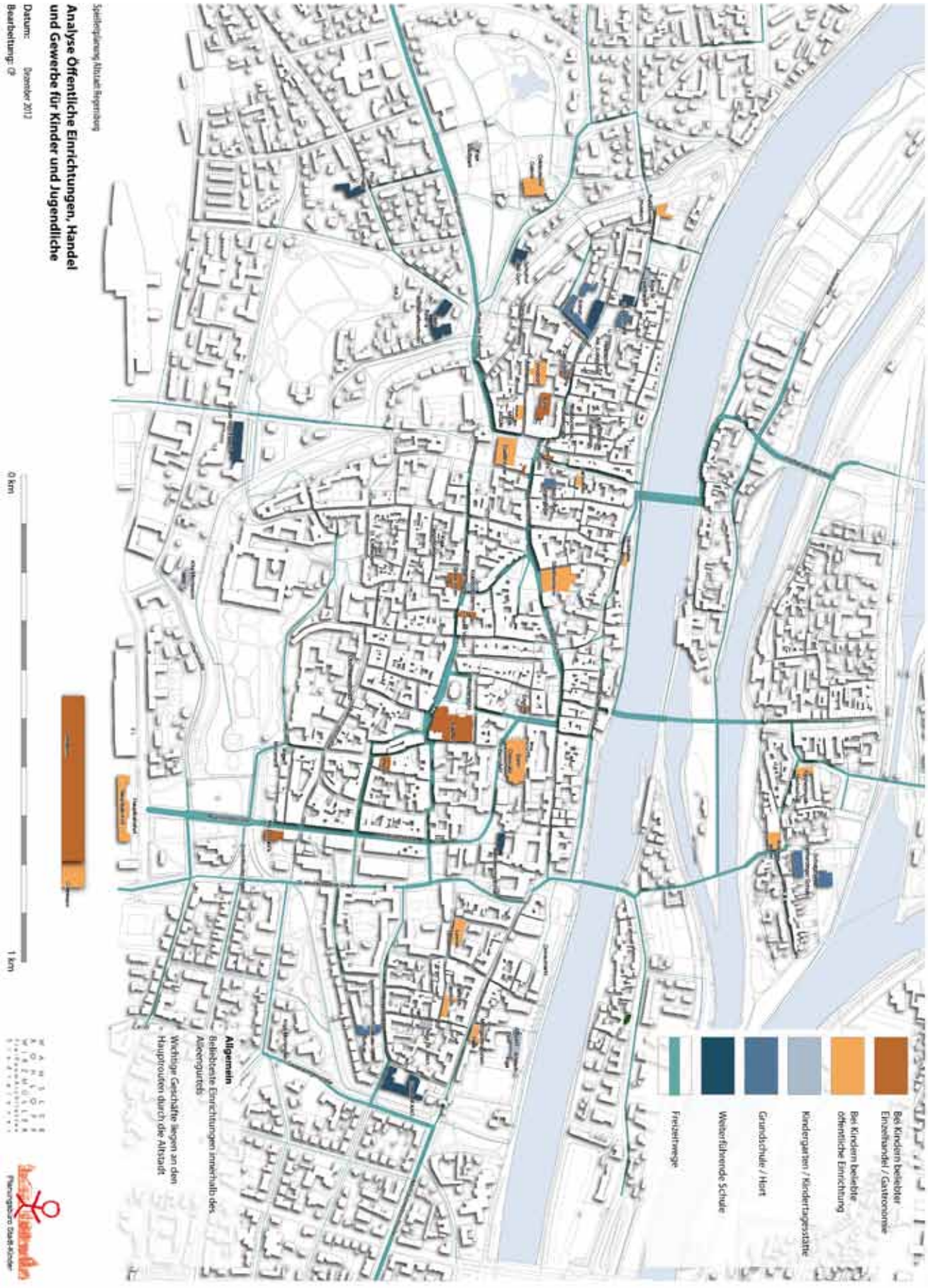
Ò Der Domplatz wurde von vielen Beteiligten als Treffpunkt genannt, gleichzeitig aber auch wegen fehlender Aufenthaltsqualität kritisiert.

Analyse öffentlicher Einrichtungen, Handel und Gewerbe für Kinder und Jugendliche

Die Regensburger Altstadt hat vor allem für ältere Kinder und Jugendliche eine sehr starke Anziehungskraft. Neben den Geschäften wie z.B. Kaufhof, Drogerie Müller, Netto und gastronomischen Angeboten wie McDonald's, Frozen Yogurt, Eisdielen und Cafés sind es auch kulturelle Angebote, die den Reiz ausmachen. Der Domplatz, die Stadtbücherei, das Theater und das Velodrom, der Leere Beutel, der Andreasstadel, die Musikschulen, die Ostdeutsche Galerie und das Naturkundemuseum sowie das Mehrgenerationenhaus werden als beliebte Ziele genannt.

Am häufigsten aufgesucht werden jedoch die Arcaden und das Cinemaxx, welche in der Beliebtheit weit vor der Altstadt liegen. Auffallend ist auch, dass der Discount-Markt am Arnulfsplatz häufig aufgesucht wird, obwohl er gleichzeitig ein Angstraum ist.

Ò Die Geschäfte mit altem Handwerk haben die Kinder auf den Streifzügen fasziniert. Die Kinder hoben dies als Besonderheit in Regensburg hervor.


Spielleitplanung Altstadt Regensburg
Analyse Öffentliche Einrichtungen, Handel und Gewerbe für Kinder und Jugendliche
Datum: Dezember 2012
Bearbeitung: CP
0 km
1 km
Bei Kindern beliebter Einzelhandel / Gastronomie
Bei Kindern beliebte öffentliche Einrichtung
Kindergarten / Kindertagesstätte
Grundschule / Hort
Weiterführende Schule
Freizeitwege
Allgemein
Beliebteste Einrichtungen innerhalb des Alleengürtels
Wichtige Geschäfte liegen an den Hauptrouten durch die Altstadt

Analyse Angsträume

Übereinstimmend stellten sich bei den Streifzügen und als Ergebnis der Befragung über die Mental Maps mehrere Orte als starke Angsträume für Kinder und Jugendliche heraus.

Als besonders beängstigend und belästigend empfunden werden an diesen Orten

- alkoholisierte oder Drogen konsumierende Erwachsene und Jugendliche
- unzureichende Beleuchtung sowie
- Schmutz, Lärm und Gestank

Bahnhofsvorplatz und Busumsteigeplatz Albertstraße
Aus den genannten Gründen sind der Bahnhofsvorplatz mit den nördlich angrenzenden Grünanlagen und dem Busumsteigeplatz Albertstraße der stärkste Angstraum der Altstadt. Die Beleuchtung wird als unzureichend empfunden, die Betroffenen fühlen sich unsicher. Dieser Bereich ist für viele Schüler ein unumgänglicher Wegeabschnitt auf ihrem Schulweg. Trotz der starken Beeinträchtigung verlaufen hier auch die Freizeitwege.

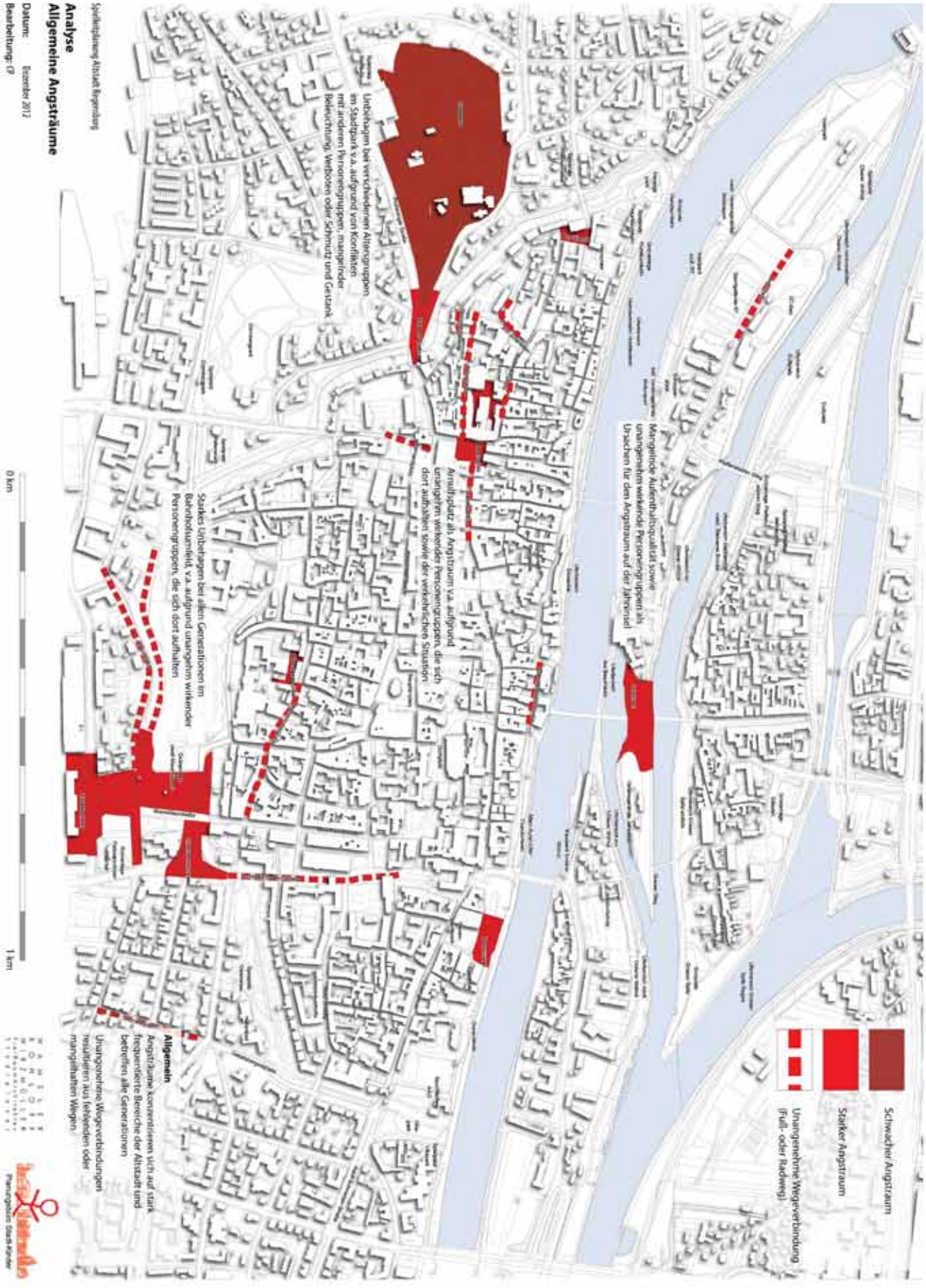
Alleenring
Die Grün- und Wegeverbindung des Alleenrings wird als Angstraum empfunden, da hier stellenweise keine wegebegleitende Beleuchtung vorhanden ist.

Discounter im Zugang zum Velodrom und Arnulfsplatz
In der relativ abgelegenen Fläche am Discounter und am Arnulfsplatz sind ebenfalls alkoholisierte oder abstoßende Erwachsene beängstigend für Kinder. Am Arnulfsplatz stören außerdem die unübersichtliche und gefährliche Verkehrssituation sowie Schmutz und Gestank.

Jahninsel
Die Jahninsel hat einerseits eine hohe Anziehungskraft als Treffpunkt für Jugendliche und ältere Kinder, zum anderen fühlen sie sich durch alkoholisierte und abstoßende Erwachsene oder Jugendliche sehr stark gestört, sie haben Probleme mit der Aufenthaltsqualität, mit Lärm und den Hinterlassenschaften von Festen.

Stadtpark
Als Angstraum wird in den Wintermonaten auch der Stadtpark wahrgenommen, weil er nur sehr spärlich beleuchtet ist, von vielen Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zur Schule jedoch regelmäßig in der Dunkelheit durchquert werden muss. Außerdem gibt es auch hier – am Hügel mit Rondell und an den WC-Anlagen – ein Problem mit alkoholisierten oder obdachlosen Erwachsenen.

Ò Der Bahnhofsvorplatz und die angrenzende Grünanlage sowie der Busumsteigeplatz stellen einen starken Angstraum dar. Dieser Bereich wird jedoch von einer Vielzahl an Personengruppen durchquert. Auf ihrem Weg zu den Arcaden kommen hier auch viele Kinder und Jugendliche vorbei.

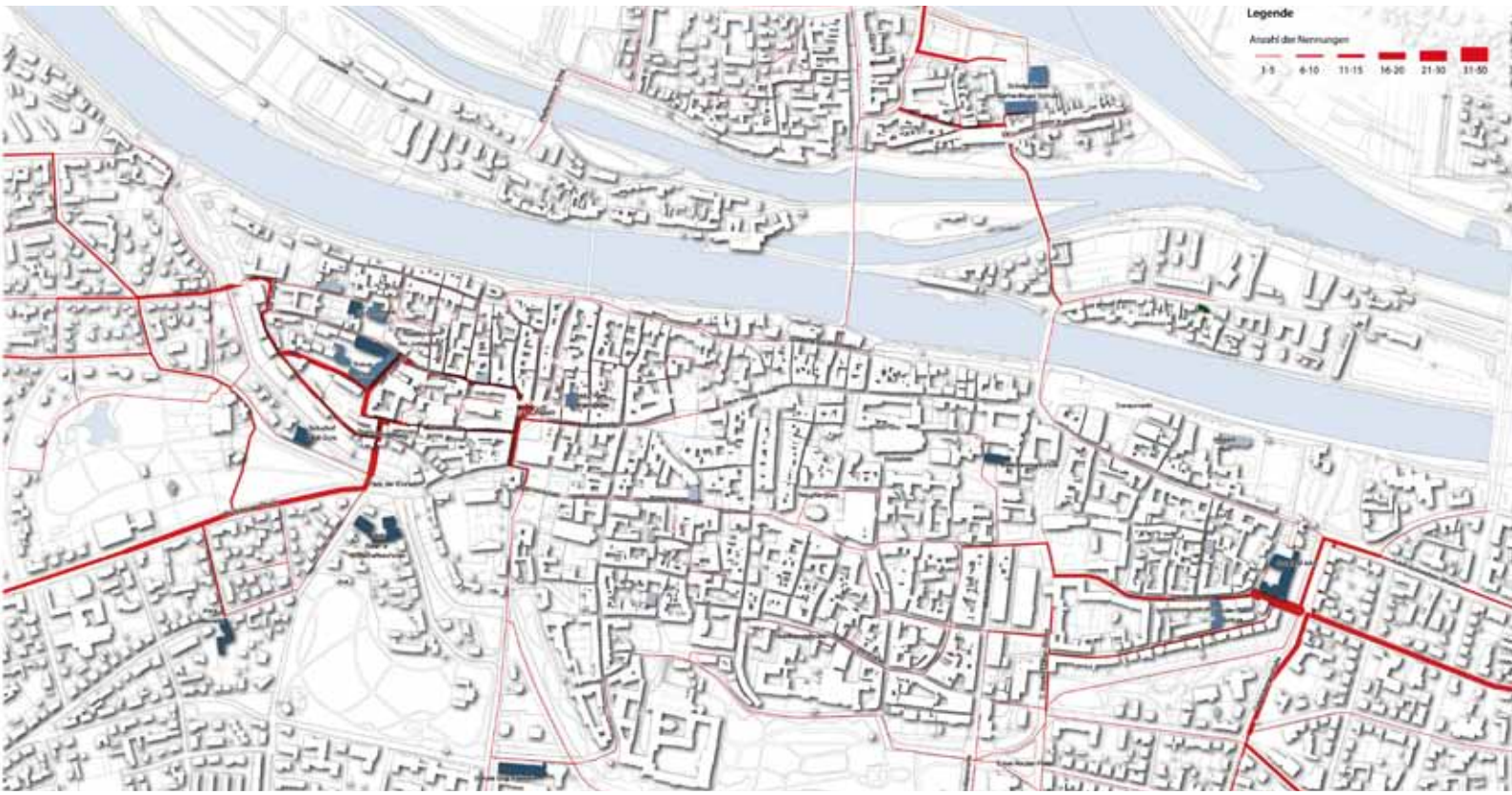

Spielleitplanung Altstadt Regensburg
Analyse
Allgemeine Angsträume
Datum: Dezember 2012
Bearbeitung: CF
Schwacher Angstraum
Starker Angstraum
Unangenehme Wegeverbindung (Fuß- oder Radweg)
Mangelnde Aufenthaltsqualität sowie unangenehm wirkende Personengruppen als Ursachen für den Angstraum auf der Jahninsel
Arnulfsplatz als Angstraum v.a. aufgrund unangenehm wirkender Personengruppen, die sich dort aufhalten sowie der verkehrlichen Situation
Starkes Unbehagen bei allen Generationen im Bahnhofsumfeld, v.a. aufgrund unangenehm wirkender Personengruppen, die sich dort aufhalten
Unbehagen bei verschiedenen Altersgruppen im Stadtpark v.a. aufgrund von Konflikten mit anderen Personengruppen, mangelnder Beleuchtung, Verboten oder Schmutz und Gestank
Allgemein
Angsträume konzentrieren sich auf stark frequentierte Bereiche der Altstadt und betreffen alle Generationen
Unangenehme Wegeverbindungen resultieren aus fehlenden oder mangelhaften Wegen.
0 km
1 km

Analyse Wege und Verkehr

Schulwege
Schulwege sind in den meisten Fällen die direkte Verbindung zwischen dem Wohnort und den Schulen. Die Verteilung der Schulwege ergibt sich aus der Lage der Schulen am Rande der Altstadt und ihrem Schulsprengel. Das Zentrum der Altstadt hat daher kaum Bedeutung als Schulweg, die Straßen / Gassen im Umfeld der Schulen sind umso stärker frequentiert. Das Umfeld der Kreuzschule weist die größten Probleme auf. In den vergangenen Jahren wurde sehr viel Verkehrssicherheitsarbeit bei den Schulwegen geleistet, sodass die Zahl der Unfälle bei den Schulwegen in Regensburg massiv zurückgegangen und kaum noch relevant ist.

Freizeitwege
Die Freizeitwege durchziehen die Altstadt netzartig, wobei die Einkaufsstraßen, die Brücken und auch die Zufahrtstraßen von Westen und Osten besonders stark frequentiert werden. Aufgrund der höheren Zahl der Ziele ist das Netz der Freizeitwege viel engmaschiger als das der Schulwege. Die beliebten Ziele Arcaden und Cinemaxx haben zur Folge, dass sich eine starke Konzentration an Freizeitwegen in dem Angstraum Bahnhofsvorplatz / Albertstraße ergibt. Da jedes Kind andere Freizeitwege zurücklegt, gibt es selten Unfallhäufungsstellen.

Ò Schulwege und Schulen



Ò Der Augustinerplatz dient vor allem als Stellplatz und wird nicht als Spiel- oder Aufenthaltsort wahrgenommen.

Ò Freizeitwege und wichtige Ziele von Kindern und Jugendlichen

Verkehr

Als positiver Aspekt ist festzuhalten: Kinder und Jugendliche können sich in den vielen fast autofreien Gassen der Regensburger Altstadt relativ ungefährlich zu Fuß und mit dem Rad eigenständig bewegen.

Es fällt jedoch auf, dass besonders die schmalen Gassen, die eigentlich gut als Spielorte geeignet sein sollten, kaum belebt sind: bis auf ganz wenige Ausnahmen sind sie immer auch Zufahrt zu Gebäuden, die freigehalten werden muss. Die Enge der Gassen und die hohe Dichte der Bebauung führen dazu, dass viele Plätze, wie z.B. der Augustinerplatz, als Stellplatzflächen genutzt werden und dadurch keinen Wert als Aufenthalts-, Spiel- oder Erlebnisraum haben.

Der Alleenring stellt für Fußgänger eine wichtige und schöne Wegeverbindung dar. Für Radfahrer ist der östliche Teil bereits legal nutzbar, im westlichen Teil ist die Legalisierung des Radfahrens und die bessere Beleuchtung ein wichtiges Ziel. Kinder unter acht Jahren dürfen zwar im Alleengürtel Fahrradfahren, so junge Kinder müssen aber in der Regel von Erwachsenen begleitet werden, denen wiederum das Radfahren im Alleengürtel untersagt ist. Sie sind mit dem Fahrrad zu schnell, als dass die Eltern hinterher schieben könnten. Deshalb ist es auch für Kinder unter acht Jahren wichtig, dass der Alleengürtel von Erwachsenen zum Radfahren benutzt werden darf.

Folgende Probleme mit der Verkehrssituation werden von Kindern und Jugendlichen thematisiert:

1. fehlende oder schlechte Querungsmöglichkeiten
2. ungünstige Ampelschaltungen für Fußgänger/ fehlende Ampeln
3. unübersichtliche Verkehrssituationen
4. fehlende oder zu schmale Gehwege
5. fehlende oder unübersichtliche Radwege
6. die hohe Fahrgeschwindigkeit von Autos
7. das Verkehrskonzept der Stadt wird an einzelnen Stellen hinterfragt
8. fehlende Durchlässigkeit für Radfahrer
9. Konflikte mit dem Altstadtbus

1. Problematische Querungen

Kreuzung Platz der Einheit / Prüfeninger Straße / Querung Stahlzwingerweg

Die Kreuzung am Platz der Einheit muss von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler der vier in unmittelbarer Nähe liegenden Schulen überquert werden und stellt gleichzeitig ein Nadelöhr im morgendlichen Berufsverkehr dar. Für Fußgänger gibt es nacheinander drei Ampeln, an denen jeweils relativ lange gewartet werden muss. Das verleitet ältere Schülerinnen und Schüler die Straße bei „rot“ oder an anderer Stelle zu queren. Um Nachahmung zu vermeiden, werden viele Grundschüler von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren, was im Stahlzwingerweg an einer langen diagonalen Straßenquerung zum nächsten Problem führt. Dieser Übergang wird morgens von Schülerlotsen gesichert, da trotz Geschwindigkeitsbeschränkung zu schnell gefahren wird.

Querung Prüfeninger Straße

Um einen Umweg zu vermeiden und die Ampeln am Platz der Einheit zu umgehen, queren zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Prüfeninger Straße von der Wilhelmstraße aus oder direkt an der Bushaltestelle auf der Südseite der Straße. Die hohe Verkehrsbelastung der Straße, parkende Fahrzeuge und ein Radweg auf der Parkseite machen die Situation unübersichtlich und gefährlich.

Arnulfsplatz

Dieser Platz wird von Kindern als sehr unübersichtlich und u.a. wegen der umständlichen Querungen in der Neuhausstraße (zu weit entfernt und zu kurze Ampelschaltung) und den beiden Zebrastreifen als Angstort erlebt. Der Platz liegt auf dem Schulweg und dem Weg zum Hort, den Grundschüler unbegleitet bewältigen müssen.

Als weitere problematische Querungen werden genannt:

- Richard-Wagnerstraße / Gabelsberger Str., Ostengasse im Bereich Prinzenweg,
- Von-der-Tannstraße im Bereich der Schule, Silbernagelgasse/ Minoritenweg.

2. Zu kurze Ampelschaltungen für Fußgänger stören außer an den oben bereits genannten Stellen in der Keplerstraße, D.-Martin-Luther-Straße / Dachauplatz und dem Ernst-Reuter-Platz.

An Stellen wie in der Ostengasse oder am Arnulfsplatz, an denen sich Kinder trotz vorhandener Querungshilfen wie z.B. einem Zebrastreifen nicht sicher fühlen, schlagen sie Ampeln als Querungshilfe vor.

Besonders in der Ostengasse fühlen sich auch Erwachsene sehr unsicher, weil es immer wieder vorkommt, dass Autofahrer den Zebrastreifen missachten.

3. Unübersichtliche Verkehrssituationen für Kinder sind aufgrund der Wegeführung der Ernst-Reuter-Platz, der Bahnhofsvorplatz sowie im Westen im Bereich der Kreuzschule die Straßenbereiche „Am Judenstein“ und „Am Singrün“. Hier werden sehr schmale Gehwege als Straßenmarkierungen zwischen parkenden Fahrzeugen und dem Straßenraum geführt. Beide Straßenräume sind gestalterisch wenig ansprechend. Zwischen dem Nonnenplatz und dem Platz „Am Singrün“ gibt es eine Engstelle im hochfrequentierten Schulweg, bei der der Gehweg ebenfalls nur eine Markierung auf der Straße ist.

In der Wollwirkergasse ist besonders der Ausfahrtsbereich aus der Tiefgarage Arnulfsplatz auf die Straße für Kinder und Autofahrer sehr unübersichtlich. Im Osten ist die Kreuzung Kirschgässchen/ Minoritenweg für Kinder schwer zu überblicken.

Eine schwierige Verkehrssituation durch parkende Fahrzeuge ergibt sich für Kinder auf dem Donaumarkt und dem Obermünsterplatz/Obermünsterstraße, außerdem im Mündungsbereich der Silbernagelstraße in den Minoritenweg.

Ò Das Umfeld der Kreuzschule Am Judenstein ist für Kinder gefährlich und nur schwer zu überblicken.

4. Fehlende oder zu schmale Gehwege stellen für Kinder in der Wollwirkergasse, in der Kreuzgasse, in der goldenen Bärenstraße und der Obermünsterstraße ein Problem dar.

Ò Zu schmale oder fehlende Gehwege stellen vor allem auf den Schulwegen für Kinder ein besonderes Risiko dar.

5. Fehlende oder unübersichtliche Radwege sind für Kinder in der D.-Martin-Luther-Straße und um das Kolpinghaus/Ostengasse problematisch: hier ist von der Brücke aus das Abbiegen nach links in die Ostengasse nur sehr umständlich und gefährlich möglich.

Die enge unübersichtliche Kurve im schmalen Gegenverkehr-Radweg an der Albertstraße / Kreuzung Margaretenstraße wird als Problempunkt genannt. Außerdem ist die Einbahnstraßenkurve zwischen Bismarckplatz und Jakobstraße am Theater ungünstig: hier dürfen Radler nicht gegen die Einbahnstraße fahren, sondern müssen den Umweg über die Drei-Mohrengasse, die Ludwigstraße und den Arnulfsplatz nehmen.

6. Die zu hohe Fahrgeschwindigkeit von Autos wird vor allem im Prinzenweg und um die Von-der-Tannschule im Minoritenweg und der Von-der-Tannstraße angesprochen, außerdem an der Kreuzung Lieblstraße/Pfaffensteiner Steg.

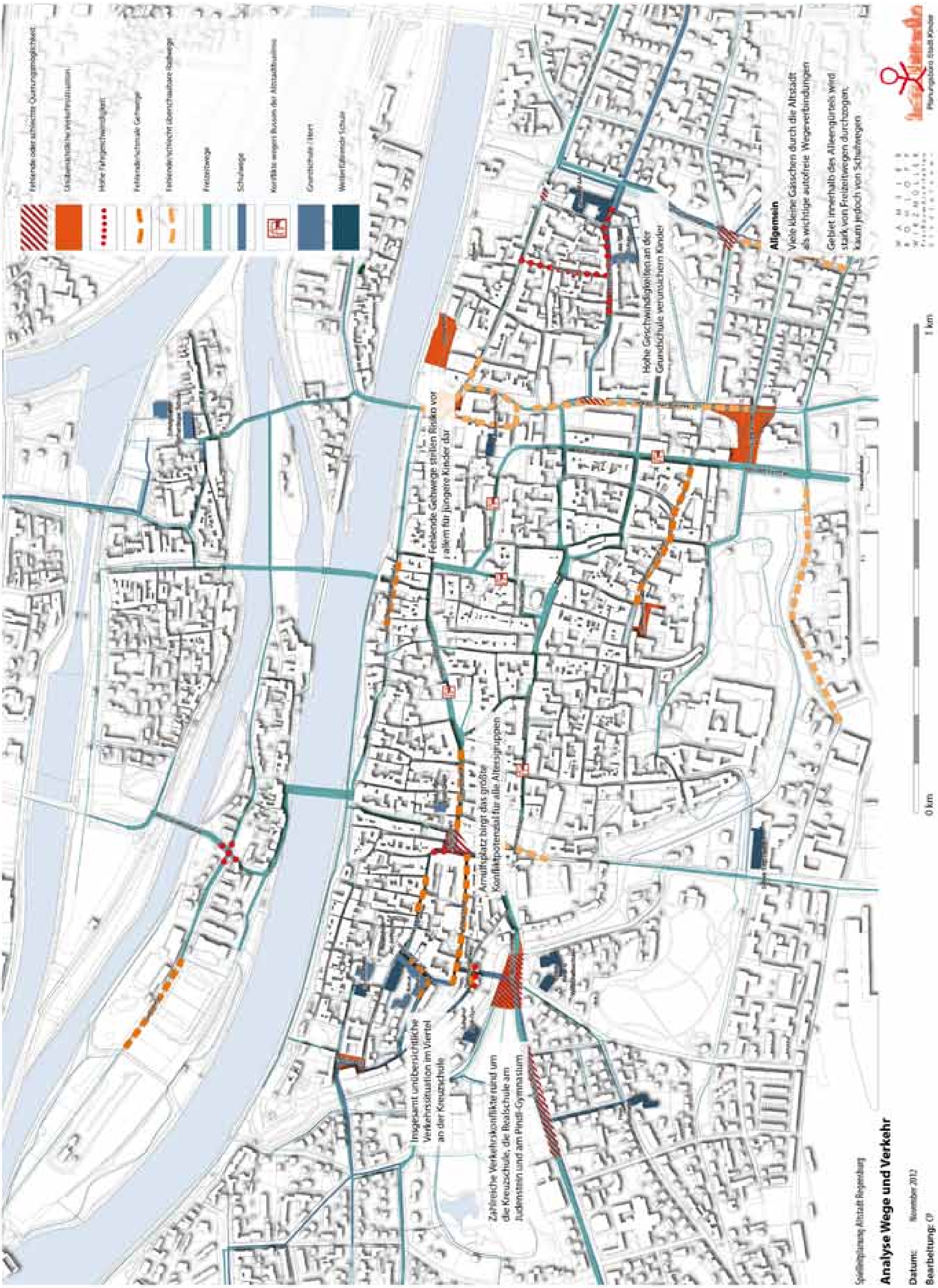
7. Das Verkehrskonzept der Stadt wird an einzelnen Stellen hinterfragt: Kinder und Jugendliche schätzen den Domplatz als Platz zum Entspannen/ Chillen und finden es unangemessen, dass an diesem Platz Autos fahren dürfen. Sie fühlen sich davon gestört und wünschen sich den Platz autofrei.

8. Fehlende Durchlässigkeit für Radfahrer: Für Kinder und Jugendliche ist das Fahrrad das Verkehrsmittel, das ihnen die beste Eigenständigkeit ermöglicht. Die vielen von Autos weniger frequentierten Straßen der Altstadt bieten ihnen ungefährliche Alternativstrecken zu den Hauptverkehrsstraßen. Die Einbahnregelungen für Radfahrer in der Altstadt und Fahrverbote u.a. im Alleenring sind für sie nicht nachvollziehbar. Sie wünschen sich Durchgängigkeit in der Altstadt und die Legalisierung und Beleuchtung der Radwege im Alleenring.

Ò Diese Wegeverbindung ist für Kinder und Jugendliche besonders wichtig: Sie ist autofrei und erschließt die Altstadt von allen Seiten. Im Winter und in den frühen Morgenstunden fühlen sich Kinder hier jedoch mangels Beleuchtung sehr unsicher und meiden diese Route.

9. Konflikte mit dem Altstadtbus werden von Kindern in folgenden Bereichen genannt: Maximilianstraße, Domplatz, Residenzstraße, Neue Waaggasse und Gesandtenstraße.

Ò Kinder fühlen sich stellenweise durch den Altstadtbus bedrängt und verunsichert. Der Verkehrsraum ist häufig sehr eng, sodass es zu Konflikten mit Fußgängern kommt.

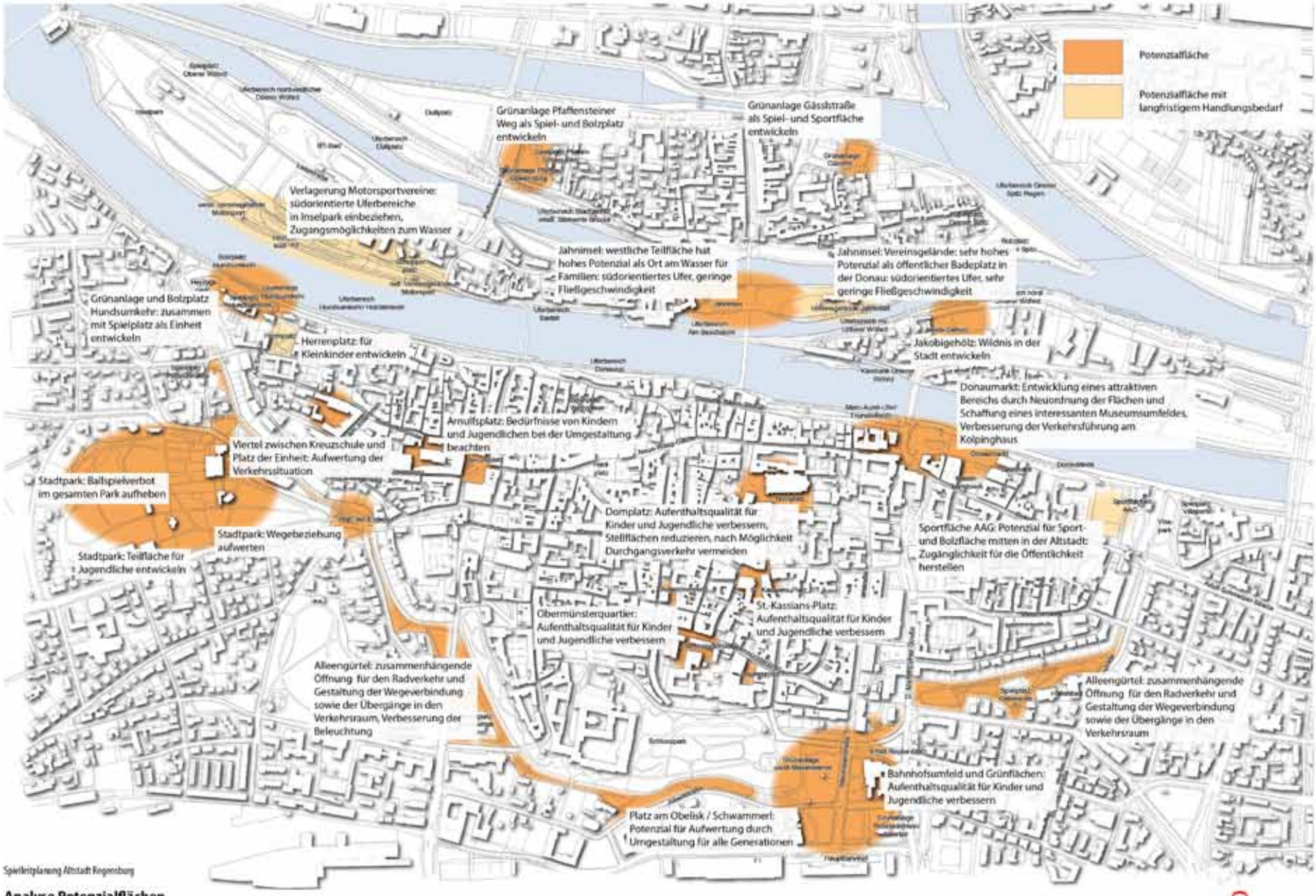

Fehlende oder schlechte Querungsmöglichkeit
Unübersichtliche Verkehrssituation
Hohe Fahrgeschwindigkeit
Fehlende/schmale Gehwege
Fehlende/schlecht übersichtbare Radwege
Freizeitwege
Schulwege
Konflikte wegen Bussen der Altstadtbuslinie
Grundschule / Hort
Weiterführende Schule
Insgesamt unübersichtliche Verkehrssituation im Viertel an der Kreuzschule
Zahlreiche Verkehrskonflikte rund um die Kreuzschule, die Realschule am Judenstein und am Pindl-Gymnasium
Arnulfsplatz birgt das größte Konfliktpotenzial für alle Altersgruppen
Fehlende Gehwege stellen Risiko vor allem für jüngere Kinder dar
Hohe Geschwindigkeiten an der Grundschule verunsichern Kinder
Allgemein
Viele kleine Gässchen durch die Altstadt als wichtige autofreie Wegeverbindungen
Gebiet innerhalb des Alleengürtels wird stark von Freizeitwegen durchzogen, kaum jedoch von Schulwegen
Spielleitplanung Altstadt Regensburg
Analyse Wege und Verkehr
Datum: November 2012
Bearbeitung: CP
0 km
1 km
Planungsbüro Stadt-Kinder

Potenziale

Aus der Analyse des Untersuchungsgebietes heraus ergeben sich einige Orte und Flächen, die das Potenzial besitzen, zukünftig besser oder verstärkt durch Kinder und Jugendliche genutzt zu werden. Dabei geht es nicht nur um die Schaffung von klassischen Spielmöglichkeiten oder großflächige Ansätze, sondern auch um kleinteilige stadtgestalterische Maßnahmen oder Ergänzungen von bestehenden Planungsansätzen.

In die planerische Abwägung einbezogen wurde eine mögliche Flächenverfügbarkeit, die Bedeutung der Fläche für Kinder und Jugendliche, die Bedeutung und Lage im Stadtgefüge sowie die Ergebnisse der Beteiligungen. Die Potenzialbereiche sind nachfolgend in einer Karte verortet und werden dort kurz zusammengefasst. Sie bilden die Grundlage für die Maßnahmenempfehlungen der Spielleitplanung.

Ò Das Rasenkunstwerk am Donaumarkt war ein temporär angelegter, zentraler und sehr beliebter Spiel- und Aufenthaltsort bei Kindern und Jugendlichen. Die weitläufige Fläche bot verschiedenste Spiel- und Bewegungsanreize und lud zum kreativen Spiel ein. Aufgrund der Planungen für das Museum der Bayerischen Geschichte und anderer Bebauung entfällt diese Fläche als Potenzial für Spiel und Bewegung auf Freiflächen.



Spielleitplanung Altstadt Regensburg

Analyse Potenzialflächen

Datum: Februar 2013
Bearbeitung: PH / CP

Planungsbüro Stadt-Knowe

Empfehlungen für Maßnahmen

Aus den vielfältigen Beteiligungsschritten und der Expertenanalyse lassen sich Empfehlungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in der Regensburger Altstadt ableiten.

Berücksichtigt werden nicht nur die Anregungen aus der Beteiligung und die Einschätzung der Verwaltung, sondern vor allem die Analyse der Potenzialflächen in der Altstadt. So ergeben sich Schwerpunktbereiche, die sich für verschiedene Nutzungen eignen. Zusammen mit den Qualitätszielen bilden die Maßnahmen den Spielleitplan. Dieser definiert einen kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsrahmen. Kurzfristig bedeutet, die Maßnahme sollte schnell umgesetzt werden und ist von hoher Dringlichkeit. Sie kann möglicherweise mit aktuellen Projekten der Stadtentwicklung verknüpft werden. Mittelfristige Empfehlungen müssen länger planungsrechtlich vorbereitet werden oder sind kostenintensiv. Langfristige Maßnahmen sind perspektivisch angelegt.

Die Spielleitplanung ist erfolgreich, wenn nicht nur die Maßnahmenempfehlungen umgesetzt, sondern auch die Qualitätsziele berücksichtigt werden.

Ò Temporäre Nutzungen bekannter Orte gehören genauso zu den Empfehlungen wie bauliche Eingriffe.

.

Kriterien für die Festlegung der Maßnahmenempfehlungen sind:

- die Maßnahme ist geeignet, einen dringenden Bedarf auszugleichen (Flächen, Qualitäten)
- die Maßnahme ist von vielen Kindern, Jugendlichen und anderen Akteuren als wichtig eingeschätzt worden
- die Maßnahme verbessert die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in der Altstadt
- die Maßnahme zieht ggf. flankierende Maßnahmen mit sich (z. B. Investitionen durch Dritte, Nutzung durch weitere Einrichtungen etc.)

Obermünsterviertel

Aufwertung der Aufenthaltsqualität und des Wohnumfeldes, Schaffung von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, Einbindung von bespielbaren Grün- und Wasserelementen

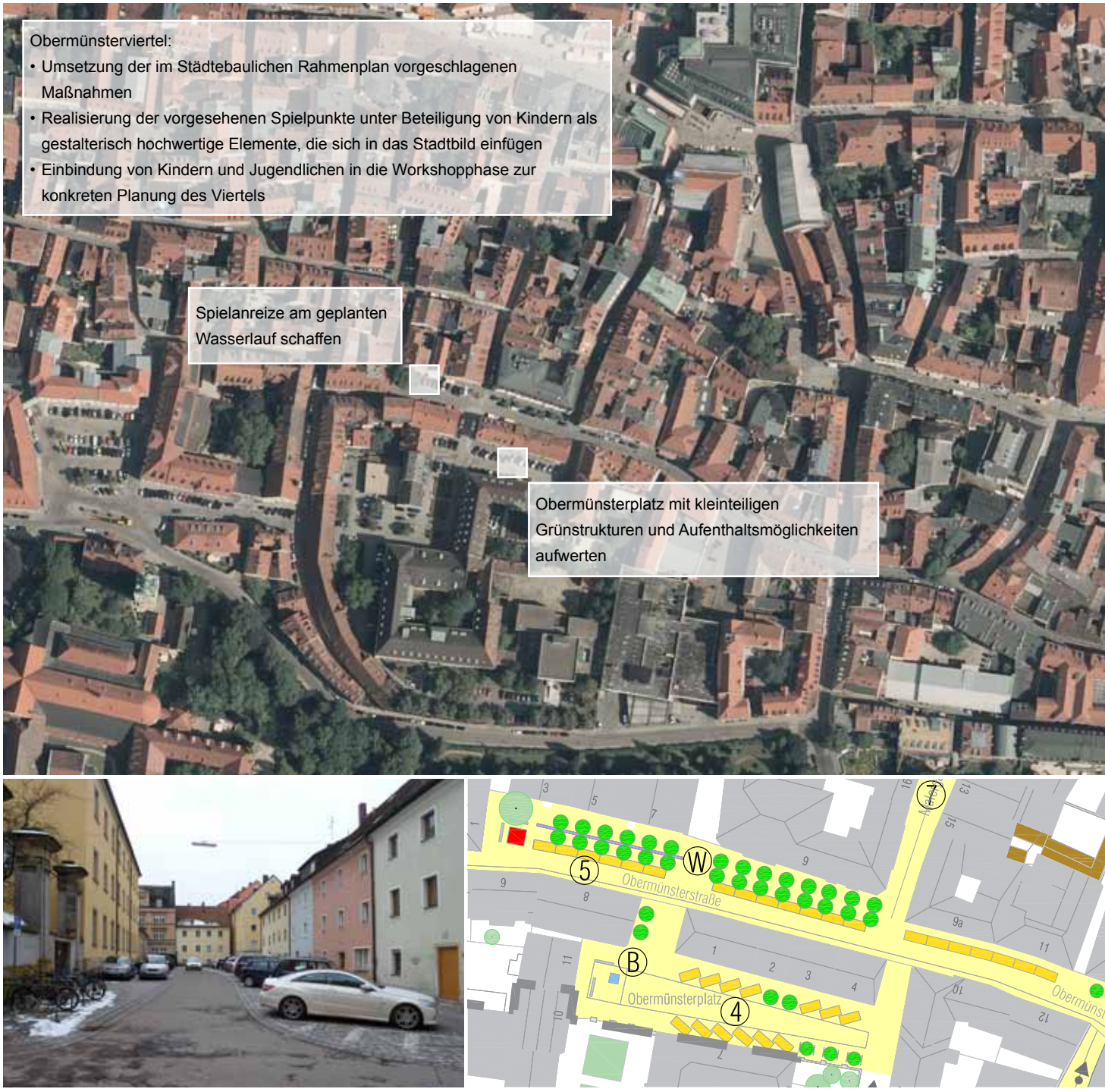
Ausgangslage: Das Obermünsterviertel ist ein lebendiges Altstadtquartier mit hoher Wohndichte und Nutzungsmischung. Die öffentlichen Räume des Viertels bilden das direkte Wohnumfeld der Bewohner. Der Obermünsterplatz wird zurzeit als Stellfläche für Kraftfahrzeuge genutzt. Ein Aufenthalt oder sicheres Spielen sind auf diesem Platz daher nicht möglich. Gleiches gilt für den Augustinerplatz und den Jesuitenplatz.

Maßnahmenempfehlung: Im Rahmen der anstehenden funktionalen und gestalterischen Neuordnung der Straßen und Plätze sollen u.a. Stellflächen rückgebaut werden. Der so gewonnene Freiraum ist vor allem unter dem Aspekt der Aufwertung des Wohnumfeldes zu betrachten. Die Schaffung von qualitätsvollen Außenräumen ist daher eine zentrale Aufgabe. Die Schaffung von Spielmöglichkeiten soll in das integrierte Handlungskonzept für das Viertel aufgenommen werden. Spielmöglichkeiten sollen durch stadtgestalterisch ansprechende Elemente hergestellt werden und nicht nur durch eine Möblierung der Plätze mit Geräten aus dem Katalog. Kleinteilige Grünstrukturen werten die Plätze ebenfalls auf.

Durch die Obermünsterstraße floss bis vor knapp 200 Jahren ein Seitenarm des Vitusbachs. Dieses Motiv könnte im Zuge der Neugestaltung der Obermünsterstraße aufgegriffen werden. Ein Wasserlauf würde ein großes Potenzial bieten, denn Wasser ist ein zentrales und attraktives Spielelement für Kinder. Die Standortqualität des Viertels würde für alle Generationen erhöht und könnte das Wohnen im Obermünsterviertel attraktiver machen.

Verantwortliche: Amt für Stadtentwicklung, Abt. Stadterneuerung/ Wohnungswesen mit dem Quartiersmanagement Obermünsterviertel in Absprache mit den Fachämtern

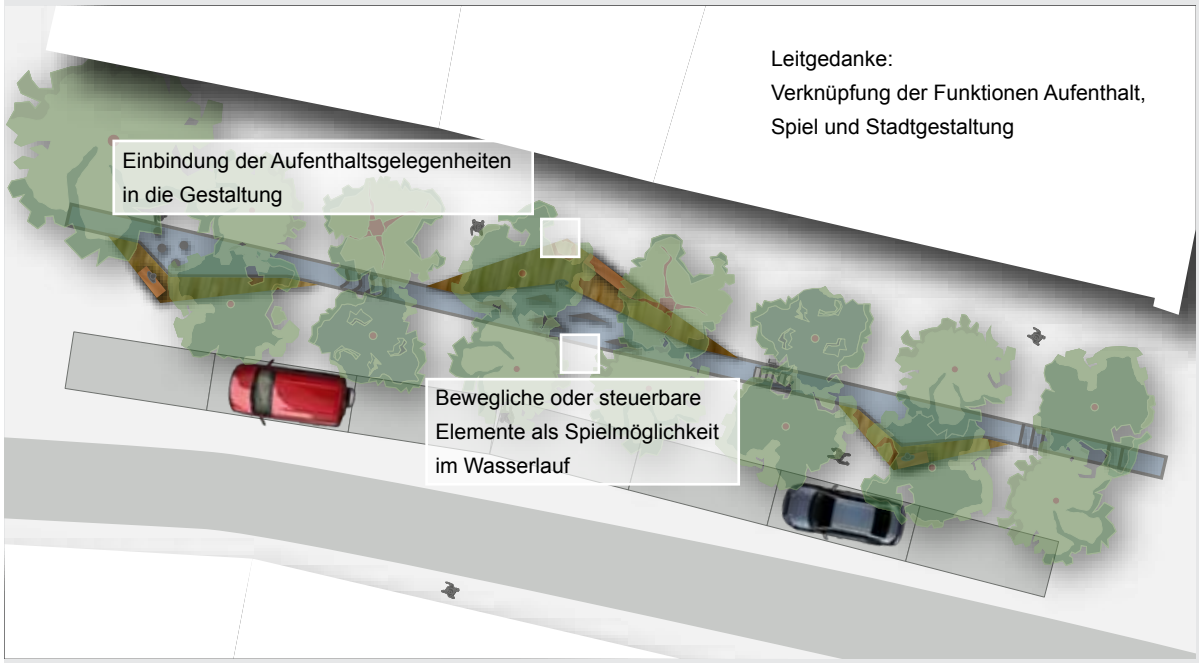
Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Mittelfristig; die Maßnahmen sollen im Rahmen der städtebaulichen Sanierung im Obermünsterviertel umgesetzt werden. Diese soll mit Erreichung der Sanierungsziele bis 2026 abgeschlossen werden.



Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aktuelle Situation Obermünsterplatz und Ausschnitt Städtebaulicher Rahmenplan Obermünsterplatz und Obermünsterstraße (geplanter Brunnen am Obermünsterplatz und geplanter Wasserlauf an der Obermünsterstraße)

Testentwurf Wasserlauf Obermünsterstraße

Einbindung der Gestaltungsqualitäten der Spielleitplanung in die Gestaltung des Vitusbachs



Testentwurf Brunnen Obermünsterplatz

Einbindung der Gestaltungsqualitäten der Spielleitplanung in die Gestaltung des Brunnens

Donaumarkt

Integration von Bewegungsanreizen und Aufenthaltsqualität in die Gestaltung der Außenflächen des Museums, Schaffung sicherer Querungen, attraktive Gestaltung für alle Generationen

Ausgangslage: Die verkehrliche Lage am Donaumarkt stellt für viele Kinder und Jugendliche v.a. auf dem Schulweg eine Gefährdungssituation dar. Die Freifläche wird bisher als Stellfläche für Kraftfahrzeuge genutzt. Das temporäre Rasenkunstwerk, welches ein sehr beliebter Spielort war, wird durch die geplante Bebauung entfallen. Die Donaulände ist wenig attraktiv gestaltet und bietet kaum Anreize für Kinder und Jugendliche. Mit dem Bau des Museums der Bayerischen Geschichte werden die heute noch vorhandenen Parkplätze verschwinden und der Freiraum für Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten weiter reduziert.

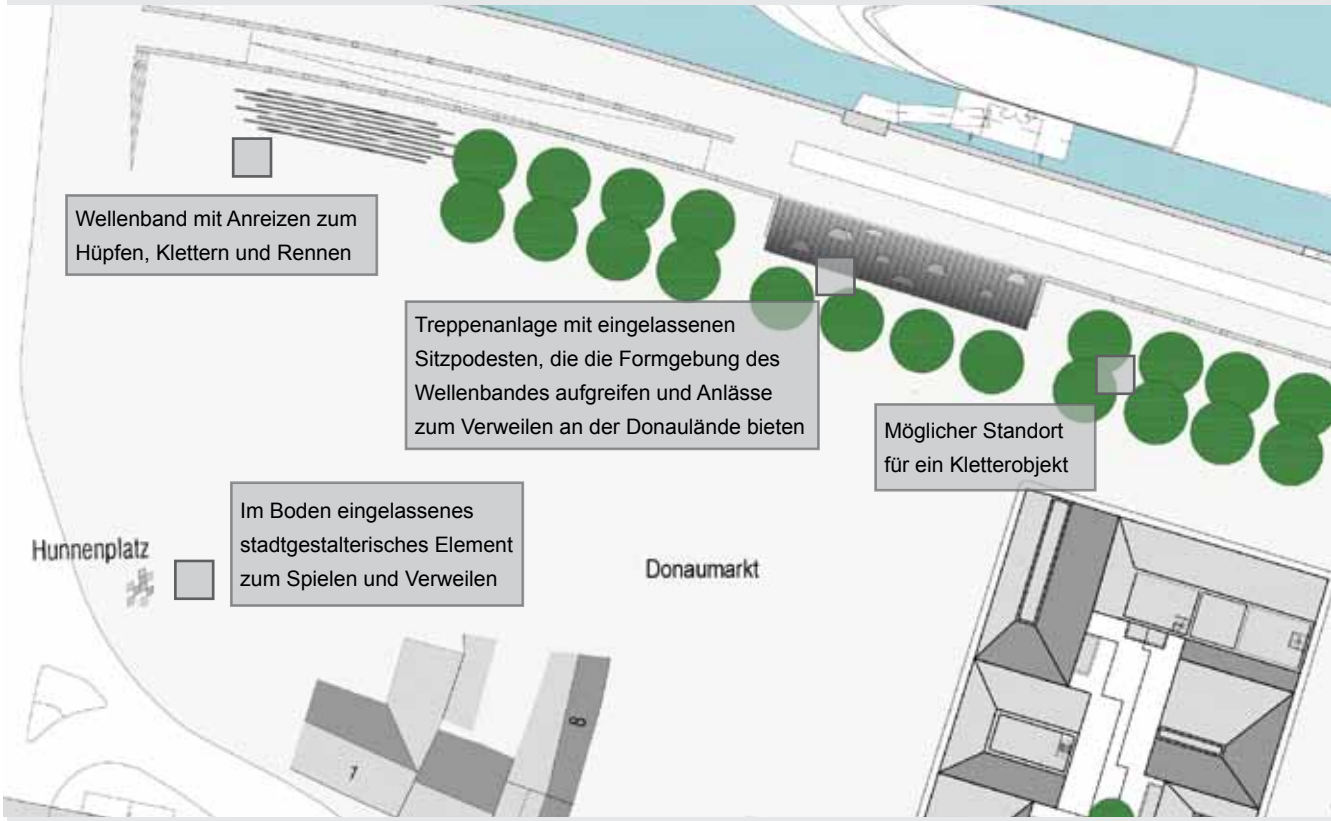
Maßnahmenempfehlung: Die Integration von Spiel- und Bewegungsanreizen in die Freiflächengestaltung am Museum sowie an der Donaulände ist eine Anforderung an die Freiflächengestaltung am Donaumarkt. Gerade für Schulklassen, die das Museum besuchen, muss hier ein Angebot geschaffen werden. Gestaltungselemente mit einem hohen Wiedererkennungswert zu entwickeln, sollte ein Kriterium der Planung sein. So können Themenschwerpunkte des Museums in die Gestaltung des Außenraums übernommen werden. Wichtig ist, dass ein zusammenhängender Freiraum entwickelt wird. Vor allem von Touristen und Schulklassen wird dieser Bereich zwischen Museum und Schiffslände in den kommenden Jahren genutzt werden, sodass sich hier die Chance bietet, qualitativ hochwertige und innovative Aufenthaltsflächen für alle Generationen zu schaffen und einen repräsentativen Raum zu bilden. Gerade die Flächen unter der geplanten Allee bieten sich dazu an. Dennoch gilt es, die vielfältigen Nutzungsüberlagerungen in diesem Bereich zu berücksichtigen. Bei der verkehrlichen Umgestaltung ist die Perspektive der Kinder zu beachten. Sichere Wegeverbindungen mit guten Querungshilfen und einer übersichtlichen Verkehrslage sind vor allem für Kinder hier unerlässlich. Dies gilt auch für Radwegebeziehungen. Vor allem am Kolpinghaus und an der Ostengasse ist dies zu berücksichtigen.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Bauordnungsamt, Gartenamt

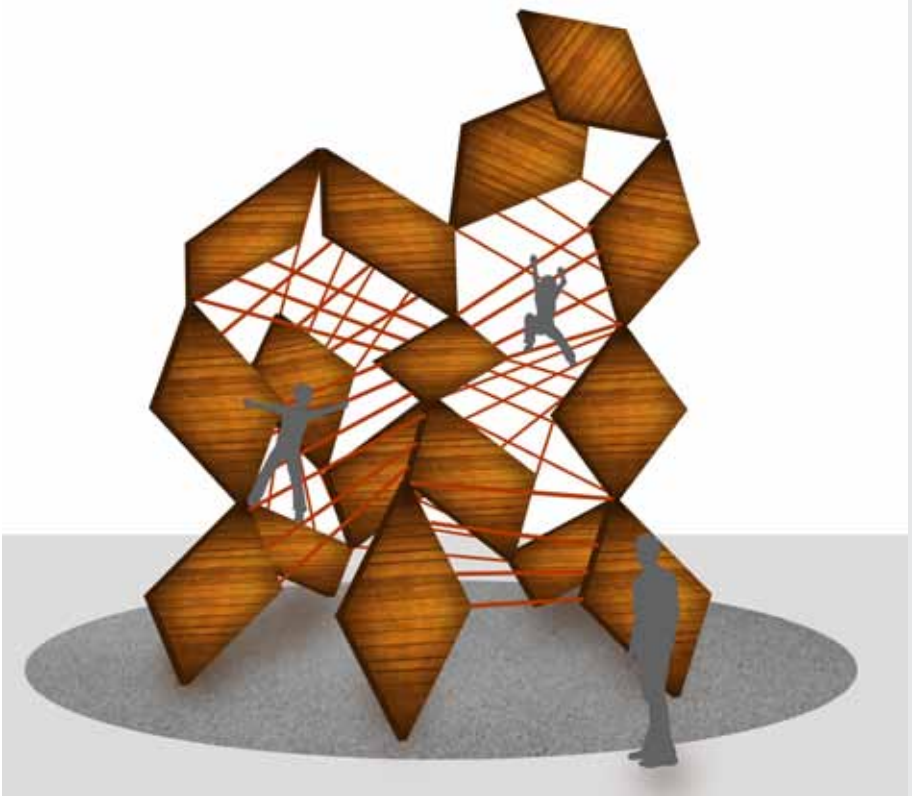
Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Mittelfristig; Einbindung in das Konzept zur verkehrlichen Neuordnung im Bereich Schwanenplatz/ Ostengasse / Hunnenplatz, Verknüpfung mit dem Museum der Bayerischen Geschichte (bis 2018)

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aktuelle Situation Donaumarkt und aktuelle Verkehrssituation

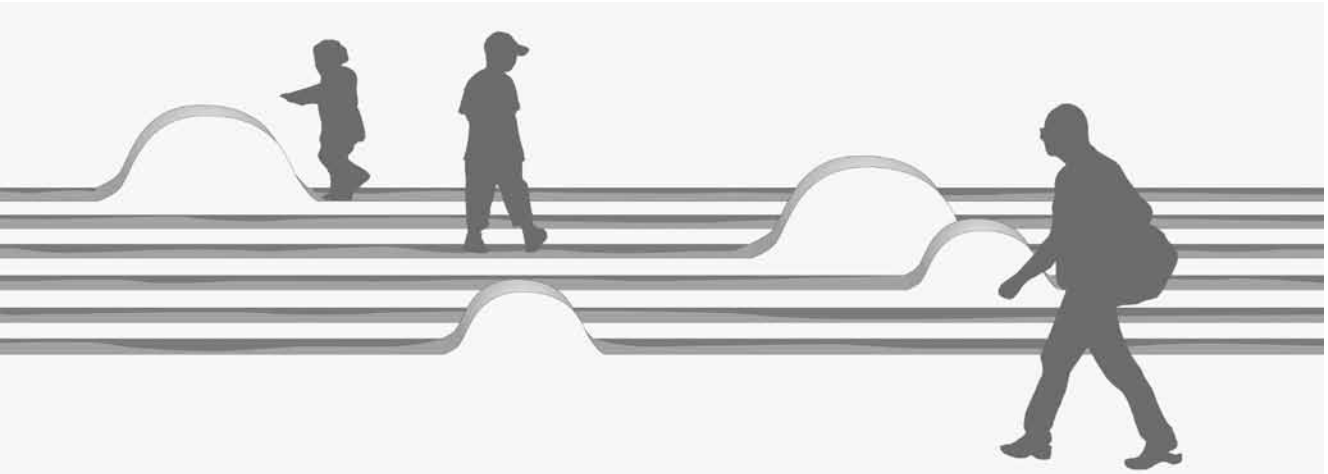
Testentwurf Donaumarkt



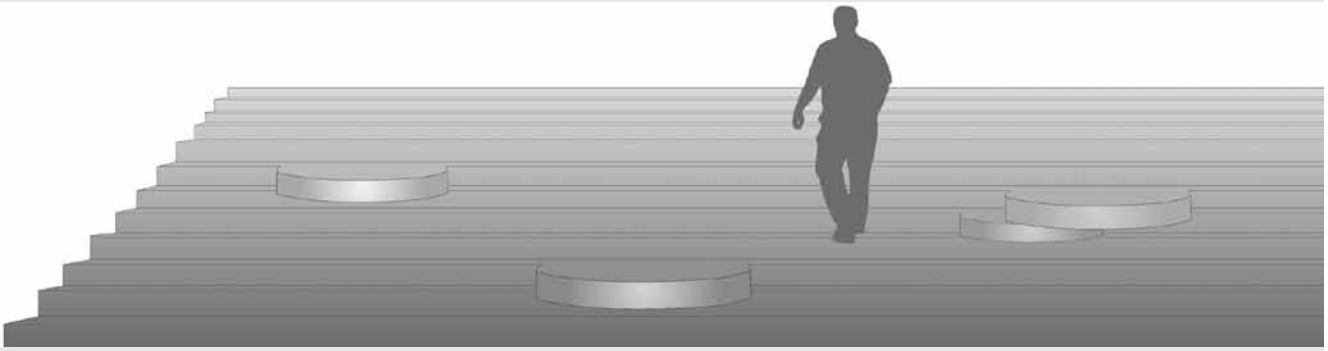
Ò Testentwurf zur zukünftigen Gestaltung des Donaumarkts mit Bewegungs- und Aufenthaltsanreizen



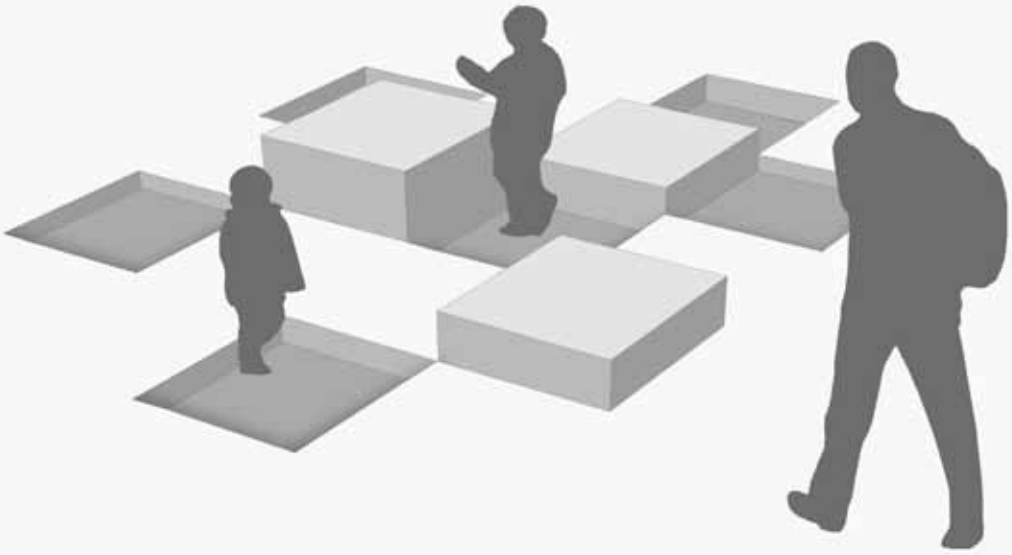
Ò Im Bereich der Allee kann ein Spielpunkt auch für ältere Kinder geschaffen werden. Das Kletterobjekt funktioniert wie eine Kletterspinne und besteht aus Seilstrukturen, greift aber die bayerische Raute auf. Es wird bewusst dunkles Holz verwendet, um an das Holz der früheren Schiffe auf der Donau und das Holz der ehemaligen Stallungen auf dem Donaumarkt zu erinnern.



Ò Das Wellenband greift die räumliche Nähe zur Donau auf und bietet Bewegungsanreize für viele Altersgruppen. Es eignet sich nicht nur für Kinder zum Spielen und Bewegen, sondern bietet auch Erwachsenen einen Anreiz sich zu setzen, anzulehen oder auch zu balancieren etc.



Ò Die vorgesehene Treppenanlage zur Donaulände wird mit Plattformen ergänzt, die über die gleiche Formsprache verfügen wie das Wellenband. Die runde Form setzt einen bewussten Kontrast zum eckigen Museumsbau und greift die Wellenbewegung der Donau auf. Die Materialauswahl fügt sich in das Gesamtkonzept harmonisch ein. Die Plattformen sind nicht nur Bewegungsanreiz, sondern bieten auch die Chance zum Aufenthalt mit Blick auf die Donau.



Ò Ähnlich wie am Neupfarrplatz wird im Eingangsbereich am Hunnenplatz ein im Boden eingelassener Spiel- und Aufenthaltsanreiz gegeben. Dieser bietet v.a. für Schulklassen die Möglichkeit, sich im Eingangsbereich die Zeit zu vertreiben und sich dort aufzuhalten. Erst durch die Veränderung der Position und des Blickwinkels erschließt sich die zweite Bedeutung des Objekts. Die Felder und Kuben stellen die bayerische schiefe Raute dar und greifen bereits im Eingangsbereich das Thema des Museums auf.

Bahnhofsumfeld

Neuordnung des Bahnhofumfeldes, Aufwertung der Aufenthaltsqualität, Stärkung des Sicherheitsempfindens

Ausgangslage: Das Bahnhofsumfeld mit seinen Grünflächen ist einer der größten Angsträume in der Altstadt. Mangelnde Aufenthaltsqualität und der Aufenthalt alkoholisierter oder Drogen konsumierender Personengruppen sorgen für Unbehagen und eine negative Wahrnehmung des Raums. Gleichzeitig unterliegt dieser Raum jedoch einem hohen Nutzungsdruck durch unterschiedlichste Personengruppen sowie einer wichtigen Repräsentationsfunktion. Mit dem beabsichtigten Bau eines Regensburger Kultur- und Kongresszentrums (RKK) am sogenannten Kepler-Areal und eines neuen zentralen Omnibusbahnhofes ist eine komplette verkehrliche, funktionale und städtebauliche Neuordnung dieses Stadtraumes verbunden. Dazu soll ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden.

Maßnahmenempfehlung: Der gesamte Bereich zwischen Schlosspark, Ernst-Reuter-Platz und Hauptbahnhof muss im Rahmen eines Wettbewerbes als zusammenhängendes Konzept entwickelt werden. Die unten genannten Qualitätskriterien sollen Eingang in die Auslobung finden.

Ein Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche liegt auf der Grünanlage mit dem Platz am Obelisk und dem Schwammerl. Dort gilt es, die Aufenthaltsqualität unter Beachtung der Denkmalanforderungen zu verbessern und Spiel- und Bewegungsangebote zu schaffen, die sich in die Gestaltung des Platzes einfügen. Es gilt zu prüfen, ob die Außengastronomie des Schwammerls gestärkt werden kann, um den Platz zu beleben. Innerhalb der Grünanlagen ist zu klären, inwieweit auch eine attraktive Gestaltung der Wege mit begleitenden Elementen unter Berücksichtigung der Denkmalanforderungen geschaffen werden kann.

Des Weiteren ist ein Konzept zum Umgang mit alkoholisierten Personengruppen zu erarbeiten, um das Sicherheitsempfinden aller Generationen zu stärken und den Angstraum zu beseitigen. Erfahrungen aus anderen Städten haben gezeigt, dass die offene Kommunikation dieses Konzeptes mit den sozialen Problemgruppen und die gemeinsame Suche nach einem neuen akzeptierten Standort sehr erfolgreich sind.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt und Gartenamt, Amt für Soziales, Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Mittelfristig; Einbindung in das Gesamtkonzept Bahnhofsumfeld und in die Planungen zum RKK

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aktuelle Situation Kepler-Areal und Bushaltestellen Arnulfsplatz

Qualitätskriterien für die Wettbewerbsausschreibung Bahnhofsumfeld

Folgende Kriterien sollten bei der Wettbewerbsausschreibung zur Gestaltung des Bereichs berücksichtigt werden:

- Die Ausschreibung des Wettbewerbs muss die Qualitätsziele der Spielleitplanung widerspiegeln
- Urbane Aufenthaltsmöglichkeiten im Bahnhofsvorfeld
- Integration von Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in die Wartebereiche des Busbahnhofs
- Integration der Merkmale Spielen und Bewegen in stadtgestalterische Funktionselemente
- Integration von Licht unter den Aspekten Sicherheit und Vernetzung des Bahnhofs mit der Altstadt
- Gestaltung von wegebegleitenden motorischen Erfahrungs- und Bewegungselementen, die dem Denmalcharakter Rechnung tragen
- Entwicklung der Grünbereiche zu einem integrierten Freiraum unter den Aspekten Aufenthaltsqualität, Sicherheit, Spielen und Bewegen
- Schaffung von qualitätsvollen Freiflächen und Außenanlagen an Gebäuden (v.a. RKK)
- Entwicklung attraktiver Aufenthaltsbereiche, die die Kommunikation aller Generationen fördern
- Berücksichtigung des Problems bzgl. alkoholisierter und Drogen konsumierender Personengruppen

Ò Platz am Obelisk; Kepler-Areal / Grünanlage östlich der Maximilianstraße; Milchkiosk „Schwammerl“

Domplatz

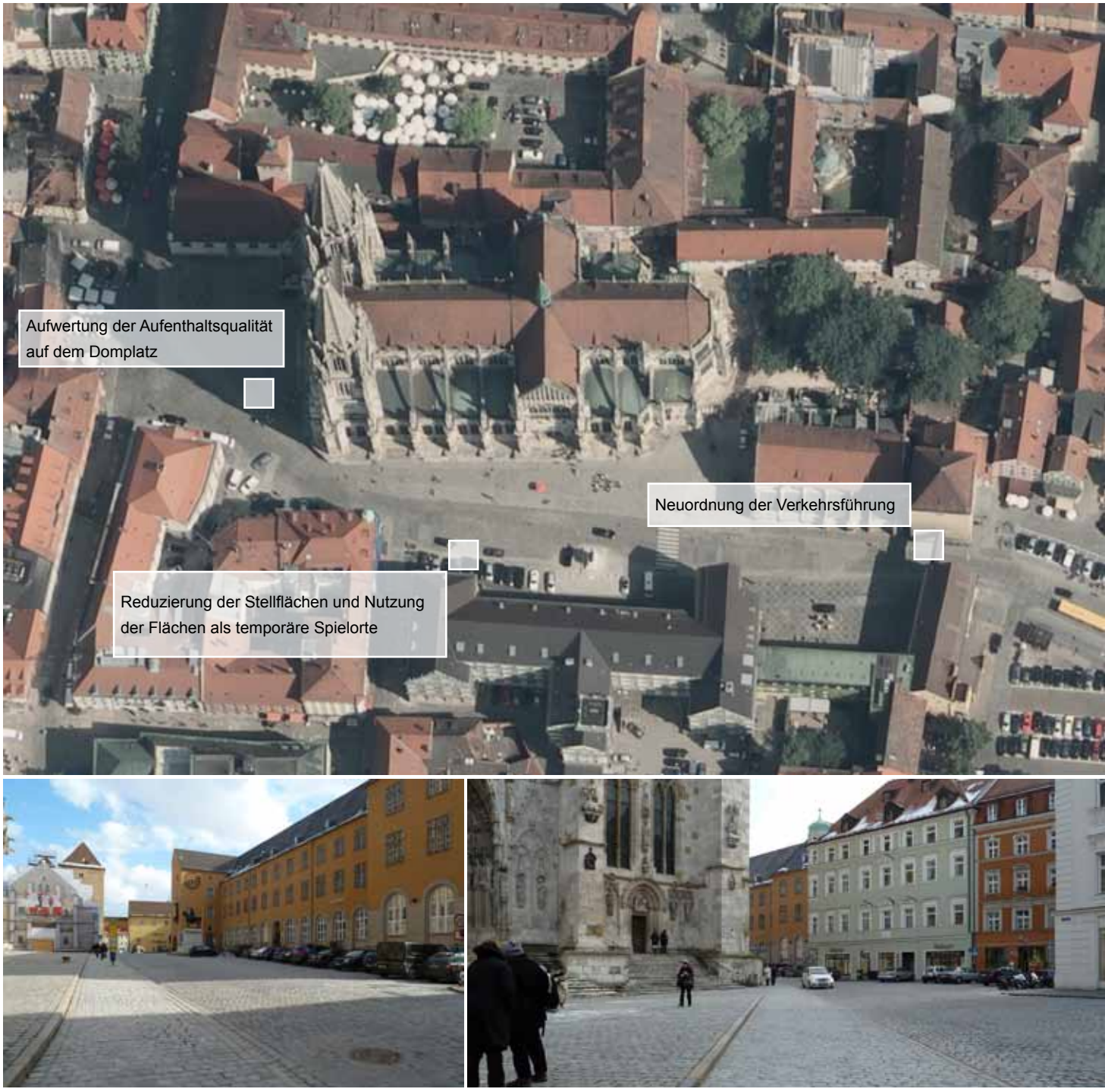
Verlagerung des Verkehrs zur Entschleunigung des Platzes, Aufwertung der Aufenthaltsqualität

Ausgangslage: Das Umfeld des Regensburger Doms ist durch regen Verkehr belastet, der die Aufenthaltsqualität und Repräsentanz des Platzes beeinträchtigt. Deutlich wird hier der Nutzerkonflikt zwischen Bewohnern der Altstadt, Touristen und den Anforderungen der Verkehrserschließung.

Maßnahmenempfehlung: Der Verkehr soll um den Domplatz herum geführt und die Anzahl der Stellflächen reduziert werden. Die neu entstehenden Flächen können durch temporäre Aufenthaltsgelegenheiten ergänzt werden. Möglich ist auch die temporäre Nutzung der Fläche als Spiel- und Bewegungsort, um den Raum in einer anderen Gestalt wahrzunehmen. Dazu kann der Spielbus den Domplatz ansteuern und temporäre Spielaktionen anbieten. Auch die Errichtung einer Bewegungsbaustelle ist denkbar.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt und Amt für kommunale Jugendarbeit

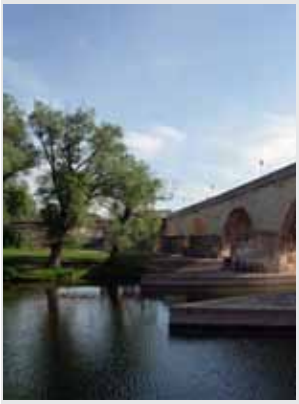
Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Langfristig (Umgestaltung)



Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aktuelle Situation Domplatz

Jahninsel

Attraktivitätssteigerung der Jahninsel für Familien und Kinder, behutsame Entwicklung einer Teilfläche am Ufer für Kinder, Zugang zum Wasser ermöglichen



Ausgangslage: Die Jahninsel wird in den Sommermonaten vor allem von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als altstadtnaher Treffpunkt genutzt. Die Freifläche ist auf Grund ihrer Lage in der Donau besonders beliebt. Die ruhigeren Uferbereiche der Donau bieten für Kinder theoretisch die Möglichkeit zum Spielen am Wasser. Von der Steinernen Brücke werden manchmal jedoch Gegenstände geworfen oder Kinder fühlen sich durch die jungen Erwachsenen unwohl, sodass dieser Ort kaum genutzt wird.

Maßnahmenempfehlung: Es ist zu prüfen, an welchen Stellen der Jahninsel eine verbesserte Zugänglichkeit zum Wasser ermöglicht werden kann. Zudem sollen die vorhandenen Zugänge erhalten bleiben. Am Südufer besitzt der Donauarm eine geringere Fließgeschwindigkeit, sodass hier ein kleiner sandiger Bereich mit flach abfallendem Ufer möglich wäre. In Sichtweite der Gastronomie können Spielmöglichkeiten errichtet werden, wodurch Kinder sich dort unter Aufsicht von Erwachsenen bewegen können. Dieser Bereich ist ebenfalls etwas abgelegen von den Treffpunkten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen; Kinder wären hier ungestört.

Insgesamt muss die Zugänglichkeit für Familien mit Kinderwagen etc. verbessert werden. Zudem ist es sinnvoll, in den Sommermonaten, wenn ein hoher Nutzungsdruck auf der Jahninsel herrscht, zusätzliche oder größere Abfallbehälter aufzustellen.

Verantwortliche: Tiefbauamt und Gartenamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Mittelfristig; Bei der Errichtung der Spielmöglichkeiten ist der Hochwasserschutz zu beachten.

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aktuelle Situation Jahninsel an der Steinernen Brücke und nahe der Gastronomie

Alleengürtel

Schaffung von Wegebeziehungen zur Aufwertung des Radverkehrsnetzes, Gestaltung der Wege, Verbesserung des Sicherheitsempfindens

Ausgangslage: Die Fürst-Anselm-Allee ist nicht für den Radverkehr freigegeben, sodass hier eine Umfahrung der Altstadt, wo Radfahren in weiten Teilen ebenfalls nicht gestattet wird, nicht möglich ist. Eine Entlastung der Altstadt findet daher nicht statt. Die Allee ist historisches Zeugnis der Parkgestaltung des ausgehenden 18. Jahrhunderts und daher denkmalwürdig. Die Wege sind wenig gestaltet und bieten Kindern kaum Chancen, sie spielend zu erleben. Elemente zur Förderung der Motorik sind nicht vorhanden. In der Allee mangelt es an ausreichender Beleuchtung, was für Kinder auf den Schulwegen in den Morgenstunden und am späten Nachmittag, vor allem im Winter, ein Risiko bedeutet. Diese Wege, die eigentlich autofrei und daher sicherer sind, werden gemieden. In der Ostenallee sind die Wege ebenfalls kaum gestaltet.

Maßnahmenempfehlung: Die Öffnung der Fürst-Anselm-Allee für Radfahrer ist eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung des Radverkehrs in der und um die Altstadt. Auch wenn das Radfahren dort heute möglicherweise geduldet wird, ist die gezielte Öffnung ein klares Bekenntnis zur Förderung des nicht motorisierten Individualverkehrs. Kinder unter acht Jahren dürfen Gehwege und somit auch die Allee zum Radfahren benutzen. Allerdings müssen vor allem junge Kinder von Erwachsenen begleitet werden. Somit ist das Radfahrverbot für die Erwachsenen auch ein Hindernis für Kinder unter acht Jahren. Natürlich gibt es auch immer wieder Radfahrer, die nicht die nötige Rücksicht in Bezug auf spielende Kinder walten lassen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass rücksichtslose Radfahrer sich auch nicht von einem Fahrverbot abhalten lassen. Die Öffnung des Alleengürtels für Radfahrer wird deshalb nicht als Gefährdung für spielende Kinder gesehen, sondern wäre eine sinnvolle Maßnahme um Kindern Wege abseits des motorisierten Verkehrs zu bieten.

Es ist zu überprüfen in wie weit die Wege denkmalschutzverträglich mit motorikfordernden Elementen ergänzt werden können, um sie erlebnisreicher zu gestalten. Findlinge, Holzstämme oder kleinteilige Wellenstrukturen aus natürlichen Materialien würden sich in den Raum einfügen und für Kinder einen Spielanreiz im Vorbeigehen darstellen.

Des Weiteren gilt es, die Ausleuchtung der Wege zu prüfen und ggf. Angsträume zu beseitigen, um die Schul- und Freizeitwege von Kindern sicherer zu gestalten. In der Ostenallee sollte der Spielplatz aufgewertet und gestalterisch stärker in die Grünstrukturen eingebunden werden.

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aktuelle Situation Fürst-Anselm-Allee zwischen Dalbergstraße und Stahlzwingerweg; Prebrunnallee

Verantwortliche: Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Die Öffnung kann kurzfristig erfolgen. Die Gestaltung der Wege ist mittelfristig umzusetzen.

Arnulfsplatz

Erhöhung der Sicherheit bei Querungsmöglichkeiten, Verbesserung der Durchgängigkeit der bestehenden Wegebezüge und der Aufenthaltsqualität

Ausgangslage: Der Arnulfsplatz ist von seiner Funktion als Verkehrsraum und zentraler Busumsteigeplatz in der westlichen Altstadt geprägt, worunter die Aufenthaltsqualität stark leidet. Der diagonale Straßenverlauf mit mittigem Fahrbahnteilergeländer und die parallel angeordneten Bushaltestellen zerschneiden den Platz. Die Hauptbewegungsrichtung der Fußgänger ist die Ost-Westrichtung. Da die beiden bestehenden Querungsmöglichkeiten mit Umwegen verbunden sind, wird sehr häufig der kurze gefährliche Weg über die für Kinder unübersichtliche Straße gewählt – sowohl von Erwachsenen, als auch von Kindern.

Für viele Grundschüler liegt der Arnulfsplatz auf dem täglichen unbegleiteten Weg zum Hort in der Engelburgergasse. Die wenig ansprechende Gestaltung des Platzes und die häufige Anwesenheit von alkoholisierten Erwachsenen oder Jugendlichen machen den Arnulfsplatz für Kinder zu einem Angstraum.

Maßnahmenempfehlung: Es sollen sichere, übersichtliche und kurze Querungsmöglichkeiten geschaffen werden unter besonderer Berücksichtigung der Wegeverbindungen zwischen Kreuzschule und dem Hort Engelburgergasse. Zudem soll die Ampelschaltung an der Neuhausstraße für Fußgänger verbessert werden. Der Arnulfsplatz soll als städtischer Platz mit hoher Aufenthaltsqualität (Materialwahl und Gestaltung) aufgewertet werden. Generell gilt es, Alkohol trinkenden Personen geeignete Räume anzubieten, die nicht an Wegen oder Aufenthaltsbereichen von Kindern liegen. Im Wartebereich sind Aufenthaltsqualitäten zu schaffen, die auch Kinder und Jugendliche ansprechen (andere / kreative und mehr Sitzgelegenheiten).

Verantwortliche: Stadtplanungsamt, Amt für Soziales, Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Die Umsetzung von Maßnahmen ist abhängig von der Umsetzung der Umgestaltung. Das Wettbewerbsergebnis von 2006 wird aktuell aufgrund geänderter Rahmenbedingungen überarbeitet. Baumittel stehen nicht vor 2018 zur Verfügung.

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Querung des Arnulfsplatzes und Position der Haltestellenhäuschen

Umfeld Discount-Markt am Arnulfsplatz

Alternativwege (Kreuzgasse und Wollwirkergasse) als Schulwege aufwerten, Treffpunkt dulden, Zugang zum Markt vom Arnulfsplatz her aufwerten

Ausgangslage: Der Bereich vor dem Discount-Markt ist wegen seiner etwas abgelegenen Lage bei alkoholisierten Erwachsenen ein beliebter Treffpunkt. Das macht ihn für Kinder und Jugendliche auf ihrem Schulweg von der Kreuzschule und Realschule am Judenstein zu einem Angstraum.

Der Durchgang vom Arnulfsplatz zum Discount-Markt macht einen schmutzigen, dunklen und damit wenig einladenden Eindruck.

Maßnahmenempfehlung: Der Treffpunkt für alkoholisierte Menschen wird an dieser relativ abgelegenen Stelle geduldet. Dafür werden die Kreuzgasse und die Wollwirkergasse als Schulweg durch einen niveaugleichen Ausbau mit Fußgängervorrang aufgewertet. Außerdem wird der Zugang zum Markt vom Arnulfsplatz aus durch eine hellere Beleuchtung in der Durchfahrt aufgewertet.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt / Eigentümer

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Die Umgestaltung der Wollwirkergasse erfolgt kurzfristig. Weitere Maßnahmen können nur langfristig umgesetzt werden.

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Der Vorplatz des Discount-Markts und der dunkle Zugang als Angstraum von Kindern

Platz der Einheit und Querung Stahlzwingerweg

Schulweg für die Grundschüler der Kreuzschule so sicher gestalten, dass sie unbegleitet und zu Fuß zur Schule gehen können

Ausgangslage: Der Platz der Einheit und das Umfeld der Kreuzschule stellen durch die unbefriedigende verkehrliche Situation einen Bereich mit hohem Handlungsbedarf dar.

Platz der Einheit und Schulwege zur Kreuzschule:
Am Platz der Einheit müssen die Schüler an drei Ampeln warten bis sie die Straße überquert haben. Grundschüler werden verleitet, dem Beispiel der Älteren zu folgen und die Straße entweder bei ROT oder neben den Ampelanlagen zu queren. Viele Eltern von Grundschülern fahren daher ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, was im Stahlzwingerweg an zwei Stellen zu Problemen führt. Neben der Kreuzschänke müssen die Schüler den Stahlzwingerweg diagonal queren. Obwohl ein Tempolimit von 20 km/h gilt und morgens Elternlotsen die Querung sichern, kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen.

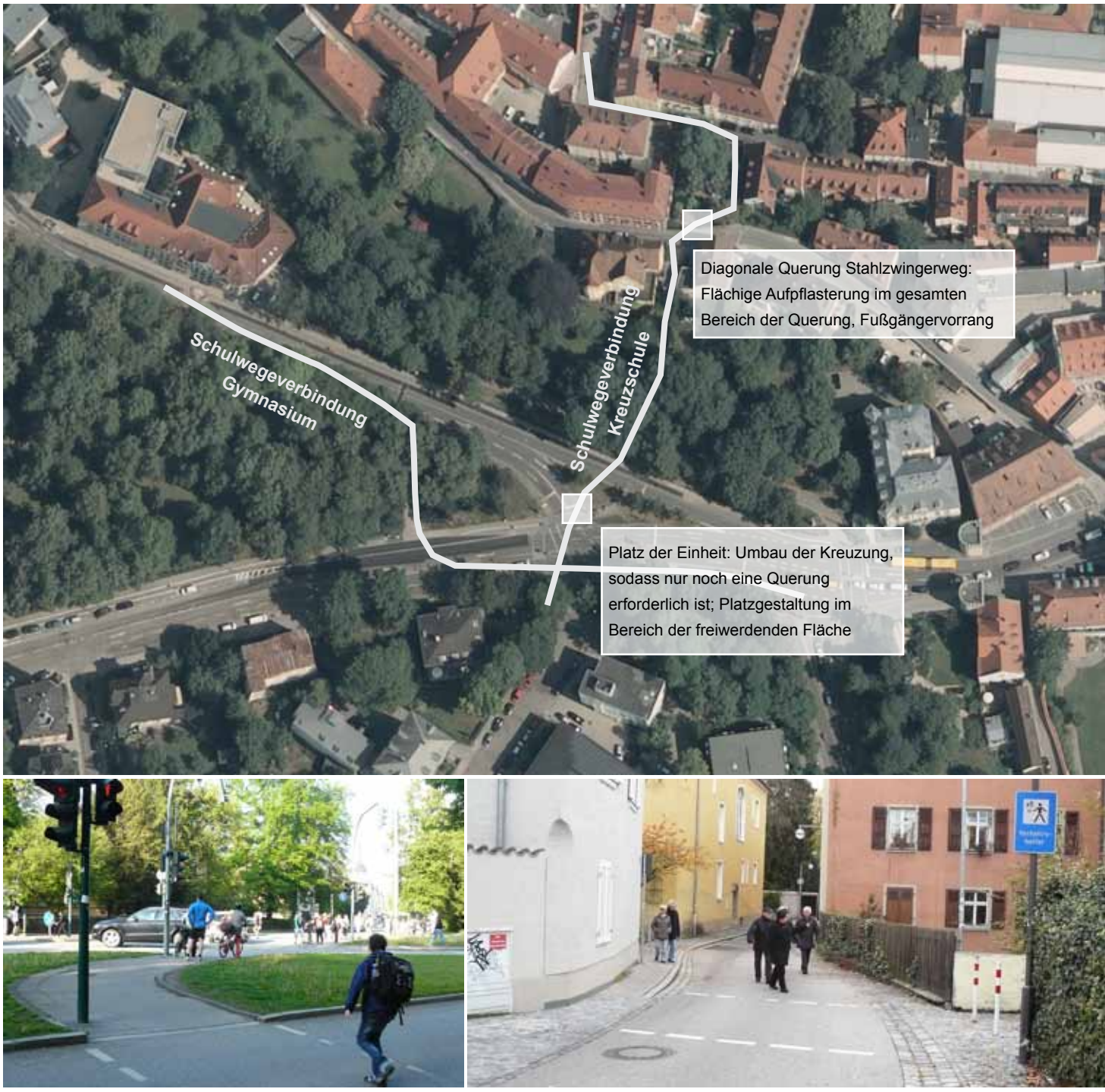
Maßnahmenempfehlung: Wenn der Platz der Einheit, wie auch als Testentwurf im städtebaulichen Rahmenkonzept für die Regensburger Innenstadt 2025 aufgezeigt, umgestaltet wird, dann müssen folgende Ergebnisse aus der Spielleitplanung beachtet werden:

Platz der Einheit: Die Kreuzung ist so umzubauen, dass für Schüler nur noch eine Straßenquerung zwischen dem Ende der Dechbettener Straße und der Dr. Johann-Maierstraße erforderlich ist. Eine Platzgestaltung auf der frei werdenden Fläche ist vorzunehmen.

Diagonale Querung Stahlzwingerweg: Der Fußgängervorrang soll verdeutlicht werden, z.B. durch eine flächige Aufpflasterung im gesamten Bereich der diagonalen Querung.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Langfristig



Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Querung am Platz der Einheit; Querung Stahlzwingerweg

Am Singrün und Engstelle Stahlzwingerweg

Vorrang der Schulwege gegenüber dem motorisierten Verkehr, Hervorhebung über die bauliche Gestaltung

Ausgangslage: An einer Engstelle im Stahlzwingerweg und „Am Singrün“, wie auch „Am Judenstein“, sind die Schulwege der Kinder sehr schmal, es gibt größtenteils nur Markierungen auf der Fahrbahn. Sie sind z.T. sehr umständlich bzw. gefährlich zwischen parkenden Autos und der Fahrbahn geführt. Diese umständlichen Wegeführungen werden nicht genutzt, sodass Kinder die Straßen auf direktem Weg queren.

Maßnahmenempfehlung: Bei einer Neugestaltung der Straßen sollen folgende Anforderungen der Spielleitplanung Beachtung finden:

Am Singrün: Es muss eine übersichtliche, für Fußgänger optimierte Führung des Gehwegs in ausreichender Breite gewährt und baulich definiert werden. Zudem sollte auf eine platzsparende Organisation des ruhenden Verkehrs geachtet werden, sodass die Gehwege nicht zwischen Stellplatz und Straße verlaufen. Eine Minimierung der Verkehrsflächen auf das notwendige Maß ist zu empfehlen.

Engstelle Stahlzwingerweg: Der Vorrang für Fußgänger ist über eine andere Pflasterung (Belagswechsel oder ähnliche Maßnahmen) im Bereich beidseitig vor und in der Engstelle zu kennzeichnen. Gegebenenfalls sind Spiegel anzubringen.

Verantwortliche: Stadtplanungsamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Langfristig

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Markierungen auf der Fahrbahn als Gehweg; Engstelle Stahlzwingerweg

Kreuzschule mit Umfeld

Aufwertung Schulhof, Vorrang der Schulwege gegenüber dem motorisierten Verkehr, Hervorhebung über die bauliche Gestaltung, Verringerung des Schülerbringverkehrs

Ausgangslage: Umfeld und Schulhof Kreuzschule / Realschule am Judenstein: „Am Judenstein“ verläuft der Schulweg als Straßenmarkierung unmittelbar hinter parkenden Autos mitten im Straßenraum.

Schulhof: Der von vier Einrichtungen sehr intensiv genutzte kleine Hof entspricht nicht den Bedürfnissen der Nutzergruppen (Grundschüler und Jugendliche als Pausenhof, Hortfläche und für Nutzung für Nachmittagsbetreuung). Ein Problem stellt auch die Nutzung einer Teilfläche als Lehrerparkplatz dar, der seit dem Frühjahr / Sommer 2013 über eine separate Zufahrt zu erreichen und vom Spielbereich abgetrennt ist.

Maßnahmenempfehlung: „Am Judenstein“: Gestaltung des Bereichs vor der Kirche Herz Jesu zur Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger, Organisation des ruhenden Verkehrs, Verkleinerung der überdimensionierten Straßenverkehrsflächen sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität z.B. durch Pflanzung von Bäumen.

Nonnenplatz: Hier sollte ein niveaugleicher Ausbau des Abschnitts zwischen dem Zugang zur Schule und der Einmündung in die Straße „Am Judenstein“ vorgenommen werden, sodass die Fußgänger Vorrang bekommen.

Schulhof Kreuzschule / Realschule Am Judenstein: Es muss ein Gesamtkonzept unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet werden. Die Lehrerparkplätze müssen klar abgetrennt werden, sodass altersgruppenspezifische Angebote für Jugendliche und Grundschulkinder realisieren werden können.

Zuständigkeit: Stadtplanungsamt, Amt für Schulen und Tiefbauamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: kurzfristig

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Schulhof Kreuzschule; Markierter Fußgängerweg als Hauptschulweg

Herrenplatz

Entwicklung einer Teilfläche des Platzes als Spielfläche für Kleinkinder

Ausgangslage: Der Herrenplatz wird sehr wenig genutzt, stellt aber als Grünfläche mitten in der Stadt ein Potenzial z.B. für die Nutzung durch Kleinkinder dar. Für diese Altersgruppe gibt es nicht genügend geeignete Flächen. Problematisch sind die den gesamten Platz umgebenden Straßen mit parkenden Fahrzeugen an der Parkseite.

Maßnahmenempfehlung: Um einen Spielbereich für Kleinkinder der umliegenden Krippen und Pflegenester sowie für Kleinkinder aus dem Gebiet zu schaffen, kann eine Teilfläche gestaltet werden. Eventuell ist über eine Einfassung in Form von niedrigen Hecken oder Strauchbepflanzungen nachzudenken. Es müssten Aufenthaltsbereiche für Erwachsene in den Spielbereich integriert werden.

Verantwortliche: Gartenamt und Amt für kommunale Jugendarbeit

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: kurzfristig

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Aufenthaltsgelegenheit; Querung des Platzes

Hundsumkehr: Spielplatz, Bolzplatz und Grünfläche

Entwicklung eines Spielbereichs für Kleinkinder

Ausgangslage: Der Spielplatz Hundsumkehr liegt zusammen mit einem Bolzplatz in unmittelbarer Nachbarschaft zum Herzogpark und zur Donau. Ein Großteil der Spielgeräte ist mittlerweile abgebaut. Eine Kinderbeteiligung zur Umgestaltung ist geplant. Östlich des Spielplatzes liegt eine wenig genutzte Grünfläche mit Rasenbereich, Bänken und Baumbestand.

Maßnahmenempfehlung: Es ist zu prüfen, ob die östlich des Spielplatzes gelegene Grünfläche mit in das Spielplatzkonzept einbezogen werden kann. Für den Bolzplatz wünschten sich die Kinder in der Beteiligung kleine Tore, dies lässt sich jedoch aufgrund von Lärmschutzbestimmungen nicht problemlos realisieren. Eine Ballfangvorrichtung auf der Mauer neben dem Bolzplatz zur angrenzenden Bebauung könnte helfen, Konflikte mit den Nachbarn zu vermeiden. Generell muss die Entwicklung dieses Bereichs unter Beteiligung von Kindern erfolgen.

Verantwortliche: Gartenamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: kurz- bis mittelfristig

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Grünfläche Hundsumkehr; Bolzplatz Hundsumkehr

Stadtpark

Angsträume entschärfen, fehlende altergruppenspezifische Angebote schaffen

Ausgangslage: Der aufgrund seiner Entstehungsgeschichte strukturreiche Stadtpark ist für alle Generationen die wichtigste Grünanlage nahe der Altstadt. Sie fängt den Druck ab, der aus dem Mangel an Bewegungs- und Grünflächen in der Altstadt resultiert. Entsprechend intensiv ist die Nutzung.

Da der Park bei Dunkelheit kaum beleuchtet ist, stellt er für Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Schule einen Angstraum dar. An zwei Orten halten sich Alkohol trinkende Menschen auf, die diese Plätze ebenfalls zu Angsträumen machen.

Fußballspielen ist im Park verboten, wird aber in geringem Maße geduldet.

Maßnahmenempfehlung: Die Beleuchtung an den Hauptwegeverbindungen und vor allem an den Schulwegen ist zu verbessern.
Die Angsträume am Hügel sowie an der WC-Anlage sollten entschärft werden. Zudem sollten Angebote für ältere Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Dies können z.B. niedrige Seil- und Netzkonstruktionen sein, die sowohl zum Klettern als auch zum Aufenthalt einladen, sich aber gestalterisch im Hintergrund halten.

Verantwortliche: Gartenamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: kurz- bis mittelfristig

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Spielende Kinder im Park; Wegegestaltung

Jakobigelände

Potenzialfläche „Wildnis in der Stadt“ entwickeln

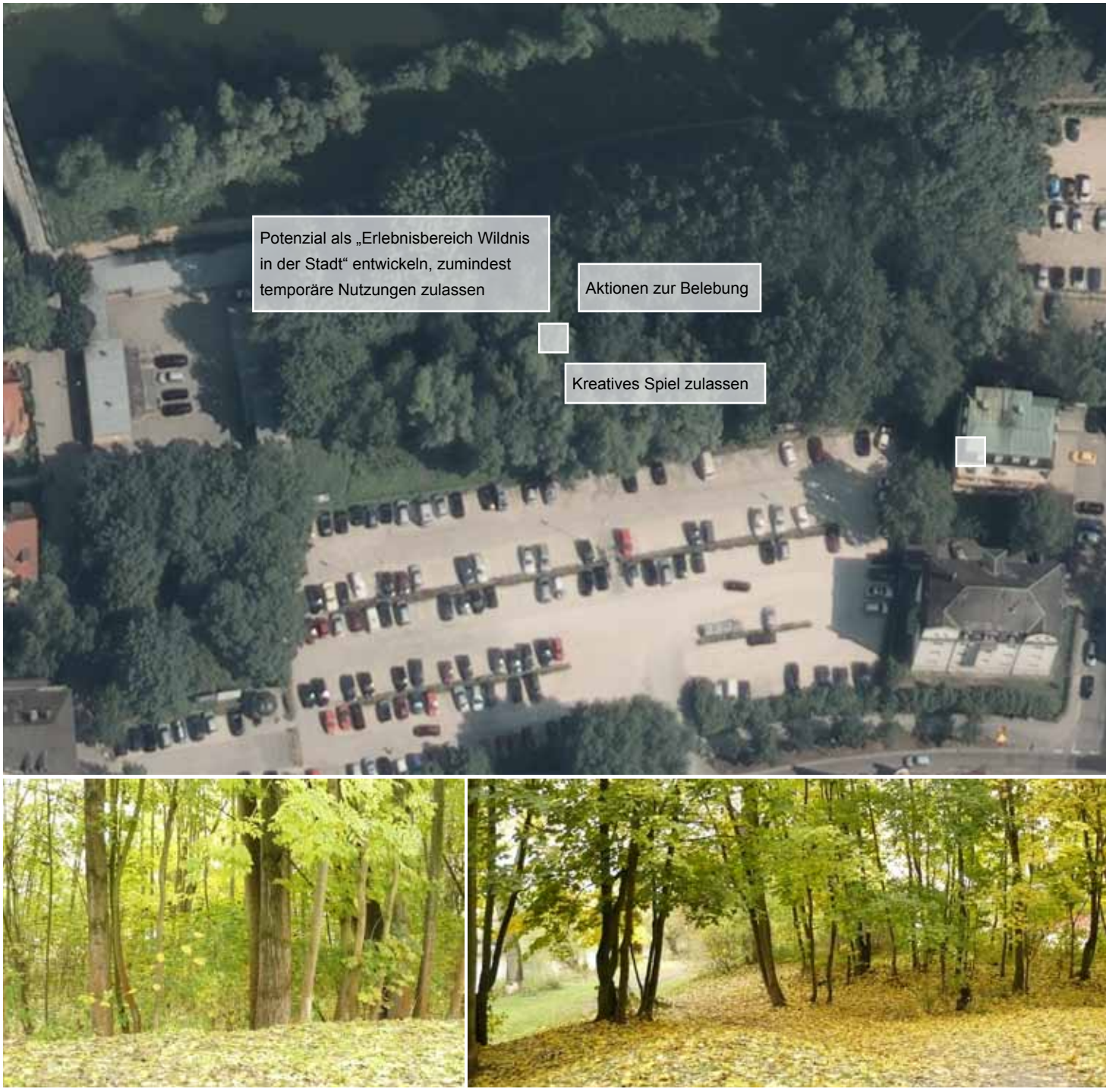
Ausgangslage: Der junge bis mittelalte Laubholzbestand auf dem Jakobigelände stellt in der Regensburger Altstadt die einzige Brachfläche dar. Sie hat ein hohes Potenzial als Erlebnisbereich „Wildnis in der Stadt“. Sie wird von spielenden Kindern derzeit kaum genutzt, da sie für Hundebesitzer in der Altstadt die nächste Möglichkeit bietet, Hunde laufen zu lassen ohne die Haufen wegräumen zu müssen. Die beiden Teilflächen sind als Biotope erfasst (Teilflächen 1302.001 und 002). Auf der südlich angrenzenden Fläche ist der Bau einer Jugendherberge mit einem Parkhaus geplant. In die kleinere Biotopfläche würde bei einer Realisierung des Projektes zum Teil eingegriffen.

Maßnahmenempfehlung: In Abstimmung mit der Umweltbehörde sollte (zumindest temporär) eine „Einladung“ zur Nutzung durch Kinder ausgesprochen werden. Dies könnte in Kooperation mit Naturschutzverbänden erfolgen, die die Fläche mit Aktionen beleben. In dieser Fläche sollte das Bauen von „Lagern“ u.ä. toleriert werden. Einmal im Jahr sollte ein gemeinsames „Rama dama“ stattfinden, damit die Fläche nicht verwahrlost. Dies kann in Kooperation mit den Naturschutzverbänden durchgeführt werden.

Der Wert der Fläche als Naturspielraum muss nach außen dokumentiert werden.

Verantwortliche: Amt für kommunale Jugendarbeit und Stadtgartenamt in Abstimmung mit dem Umwelt- und Rechtsamt und den Naturschutzverbänden

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: langfristig



Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Gehölzflächen

Grünanlage und Spielplatz am Pfaffensteiner Weg

Entwicklung einer großzügigen attraktiven Spiel- und Bewegungsfläche u.a. für ältere Kinder

Ausgangslage: Die Grünfläche am Pfaffensteiner Weg liegt neben dem Stellplatzbereich des Dultplatzes in einer Geländemulde. Der Zugang erfolgt nicht an der Treppenanlage zum Stellplatz gegenüber dem Pfaffensteiner Steg, sondern an der östlichen Ecke der Fläche. Zur Straße hin wird sie von einer dichten Strauchpflanzung auf der hohen Böschung abgeschirmt. Die Gestaltung der Grünfläche ist wenig ansprechend und sie wird daher entsprechend kaum genutzt.

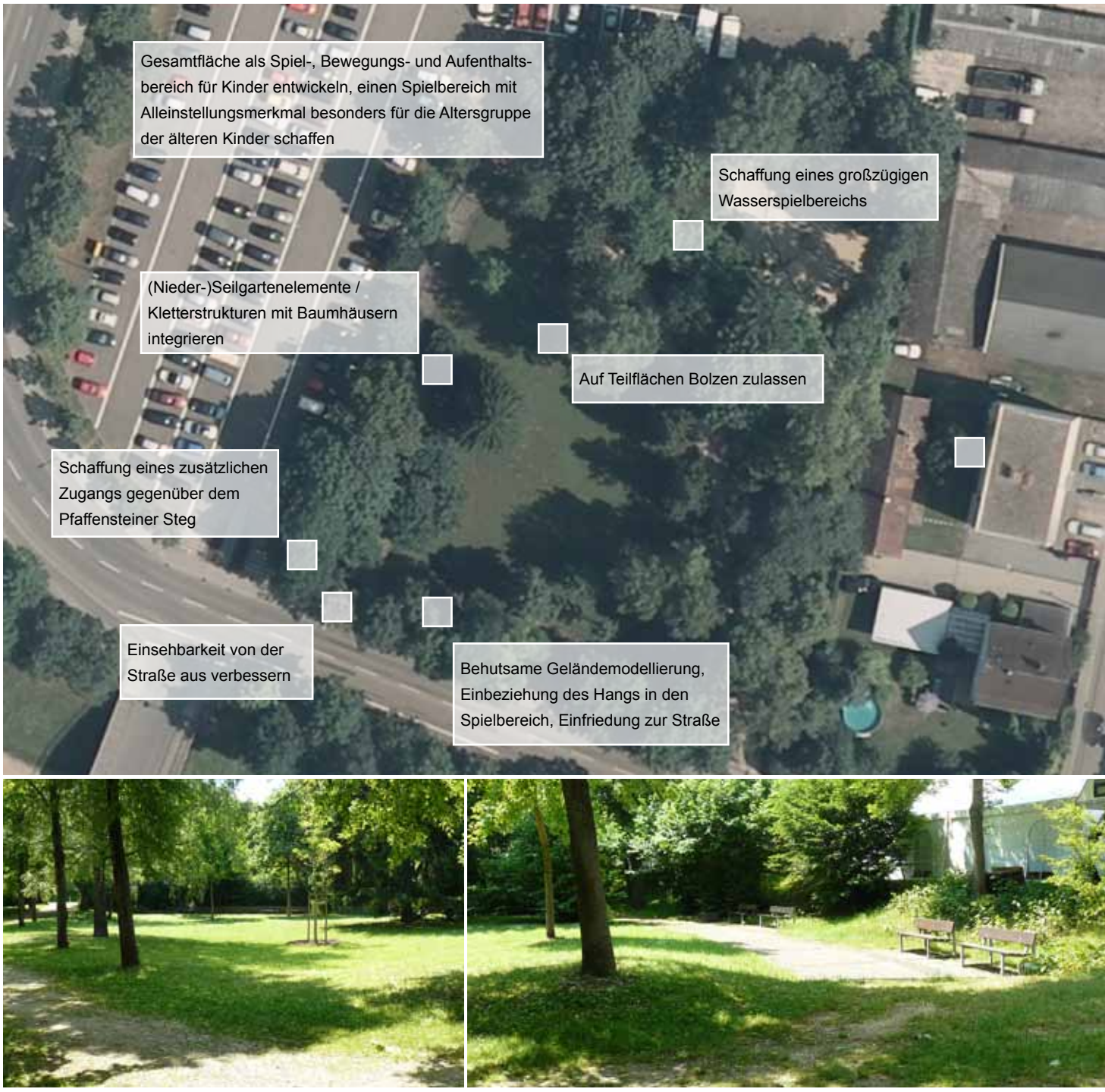
Der in der nordöstlichen Ecke dieser Fläche liegende Spielplatz ist ebenfalls wenig bekannt und kaum genutzt.

Die Fläche als Gesamtheit wäre geeignet, dem Mangel an Spiel-, Bewegungs- und Bolzflächen altstadtnah entgegen zu wirken.

Maßnahmenempfehlung: Zu empfehlen ist die Schaffung eines Spielbereichs auch für die Altersgruppe der älteren Kinder mit „Alleinstellungsmerkmal“ für die Stadt. Es gilt zu prüfen, ob z.B. ein großer Wasserspielbereich und öffentlich zugängliche Kletterstrukturen, (Nieder-) Seilgartenelemente mit Baumhäusern oder ähnliches möglich wären. Diese Idee kann mit Kindern innerhalb eines Beteiligungsverfahrens konkretisiert werden. Im bestehenden Hangbereich im Süden kann eine behutsame Geländemodellierung vorgenommen werden. Zusätzlich muss ein Zugang gegenüber dem Pfaffensteiner Steg geschaffen und die Einsehbarkeit von der Straße aus verbessert werden. Des Weiteren ist eine Einfriedung gegenüber der Stellplatzanlage und der Straße zu empfehlen.

Verantwortliche: Gartenamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: langfristig



Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Grünstrukturen; Aufenthaltsmöglichkeiten

Oberer Wöhrd

Schaffung von Zugängen zur Donau

Ausgangslage: Am Oberen Wöhrd werden mehrere südorientierte Gleituferbereiche als Vereinsgelände für Motorsportvereine und die Wasserwacht genutzt. Sie sind für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Das Gelände des Regensburger Motorboot- und Wassersportvereins stellt eine Zäsur im Inselpark dar. Der Erschließungsweg zum Vereinsgelände belegt eine Fläche mit hohem Entwicklungspotenzial und schließt eine Umgestaltung der Uferbereiche aus.

Das auf der Jahninsel gelegene Vereinsgelände der Schwimmabteilung des SSV-Jahn liegt südexponiert an dem Donauarm mit der geringsten Fließgeschwindigkeit in Regensburg überhaupt. Das ermöglicht an dieser Stelle einen sicheren und schönen Badeplatz mitten in der Stadt. Das Gelände ist vom Freistaat Bayern gepachtet und nur für Vereinsmitglieder zugänglich.

Maßnahmenempfehlung: Eine langfristig denkbare Verlagerung der Sportbootanlegestellen am Oberen Wöhrd würde erlebbare Wasserbereiche für Kinder und Jugendliche zugänglich machen. Der Erschließungsweg und weitere Asphaltflächen könnten zurückgebaut und frei werdende Uferbereiche attraktiv umgestaltet werden. Die öffentliche Nutzung des vom Verein gepachteten Zufahrtweges sollte weiterhin gewährleistet sein.

Am Gelände der Schwimmabteilung sind grundsätzlich Verhandlungen bezüglich einer Öffnung des Geländes mit dem Verein und dem Pächter aufzunehmen. Falls eine Öffnung möglich wäre, sollte der Gehölzbestand belassen werden. Der Zaun und die Baracken sollten zurückgebaut und eine weitere Erschließung vermieden werden. Die Zugänglichkeit vom Grieser Steg her wäre zu verbessern.

Verantwortliche: Prüfung durch das Amt für kommunale Jugendarbeit in Abstimmung mit dem Stadtgartenamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: langfristig

Ò Maßnahmenverortung im Luftbild; Beschränkte Zugänglichkeit

Legitimierte Treffpunkte für Alkoholisierte

Verlagerung des Treffpunkts mit gemeinsamer Entwicklung eines legitimierten Standorts

Ausgangslage: Einige Orte in der Regensburger Altstadt wie das Bahnhofsumfeld oder die Flächen am Discount-Markt werden stark von alkoholisierten Personengruppen frequentiert. Dies erzeugt bei Kindern und Jugendlichen, die diese Räume ebenfalls nutzen, ein Gefühl von Unsicherheit und Angst.

Maßnahmenempfehlung: Eine Verdrängung der alkoholisierten Personen löst langfristig nicht das Problem, sondern verlagert es nur. Vielmehr muss ein Standort gesucht werden, an dem sich die Personengruppen legitimiert aufhalten können. Diese Standortsuche muss unter Beteiligung der sozialen Problemgruppen erfolgen.

Erfahrungen aus anderen Städten haben gezeigt, dass die offene Kommunikation dieses Konzeptes und die gemeinsame Suche nach einem neuen akzeptierten Standort sehr erfolgreich sind. Als Beispiel kann das Konzept der Stadt Steinfurt (Nordrhein-Westfalen) dienen. Dort wurde gemeinsam ein System entwickelt, bei dem sich für einen bestimmten Standort die betroffenen Personen beim Ordnungsamt registrieren und eine Zugangsberechtigung bekommen. So erfolgt eine gezielte Kontrolle des Treffpunkts. Dieses System wird sehr stark genutzt und der Treffpunkt rege besucht.

Verantwortliche: Amt für Soziales, Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Kurz- bis mittelfristig; z.B. eingebunden in die Planungen Bahnhofsumfeld und Arnulfsplatz

Verbesserung der Durchlässigkeit für den Radverkehr

Erhöhung der Durchlässigkeit für den Radverkehr, Lückenschluss im Radwegenetz

Ausgangslage: Das Radfahren ist in Teilbereichen der Altstadt (Fußgängerzonen) nicht erlaubt. Einige Abschnitte sind für das Radfahren nur eingeschränkt geeignet (Kopfsteinpflaster) oder nur in einer Richtung freigegeben (Einbahnstraßen).

Maßnahmenempfehlung: Vor allem der Alleengürtel ist für den Radverkehr freizugeben. Darüber hinaus sollten wichtige Verbindungen in der Altstadt ebenfalls komfortabler für Radfahrer nutzbar sein. Diese Routen sollten zudem mit Radabstellanlagen (z.B. am Haidplatz) ergänzt werden.

Zuständigkeit: Stadtplanungsamt, Straßenverkehrsbehörde

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Mittelfristig

Temporäres Spielen an unbekannten Orten

Temporäre Maßnahmen zur Identifizierung und Belebung neuer Spielorte

Ausgangslage: Einige Orte in der Regensburger Altstadt werden von Kindern gemieden oder stehen von Vornherein nicht als Spielorte zur Verfügung. Auch Jugendlichen sind manche Orte nicht bekannt.

Maßnahmenempfehlung: Neben den baulichen Maßnahmen ist es unerlässlich, alternative Spielorte zu finden und Flächen zu bespielen, die nicht klassisch als Spielorte vorgesehen sind. Hier sollten temporäre Maßnahmen vorgenommen werden, welche häufig leicht zu realisieren sind und eine hohe Wirkung entfalten. Sie lassen Orte in einem anderen Licht erscheinen und wecken ganz neue Nutzungsansätze. Sich fremde Orte anzueignen und zu erobern, bietet einen hohen Reiz für Kinder. Häufig sind diese temporären Maßnahmen besondere Veranstaltungen oder Angebote. Dazu sollte der Spielbus einbezogen werden.

Zuständigkeit: Amt für kommunale Jugendarbeit ggf. in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt und dem Gartenamt

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen: Mittelfristig

Stadtführungen von Kindern für Kinder

Kinder mit der Stadt und ihren Spielorten vertraut machen

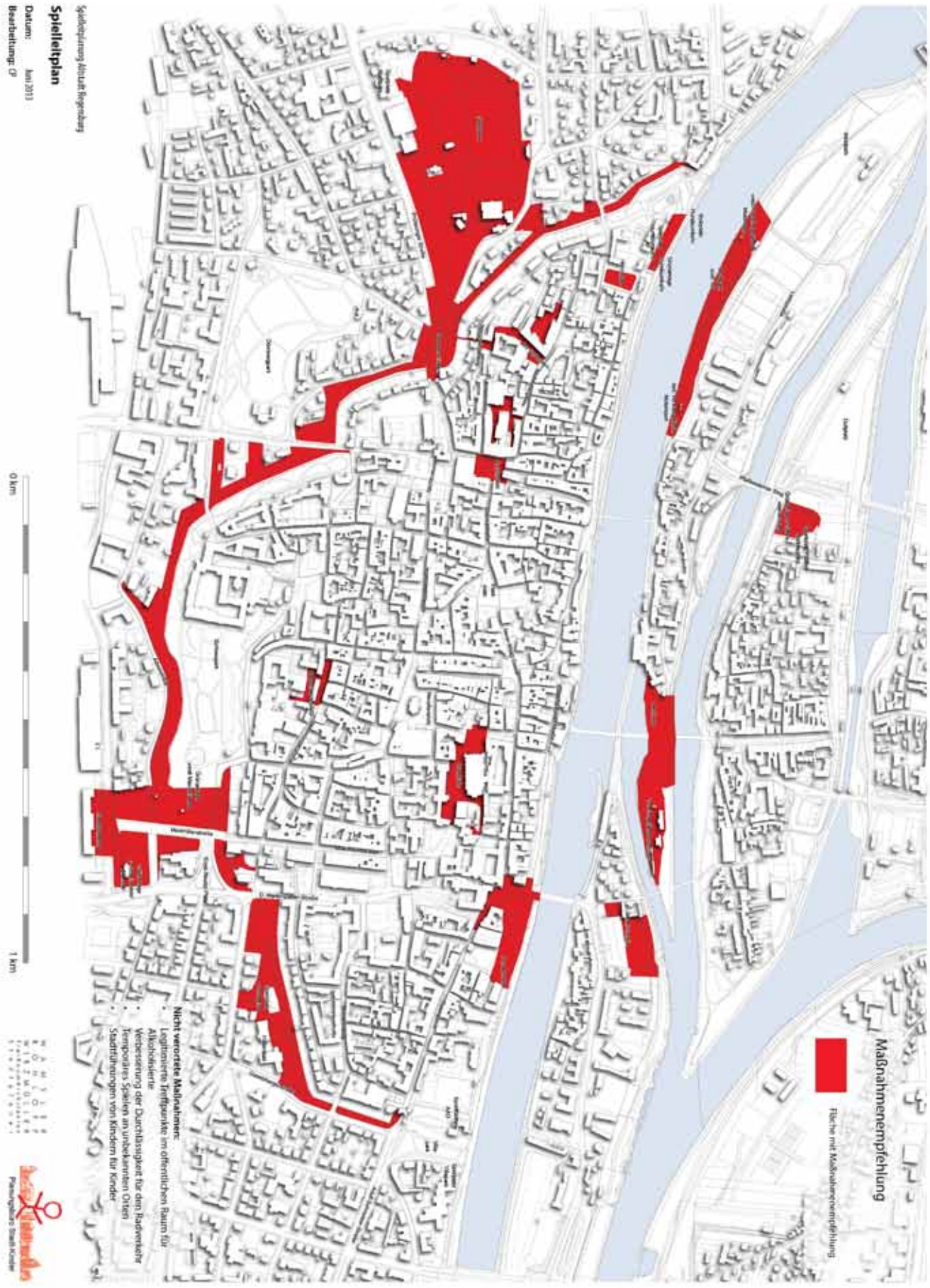
Ausgangslage: Bei der Auswertung der Fragebögen fiel auf, dass Kinder, die in besonders schönen Wohngegenden und Straßenzügen wohnten und auch sprachlich mit dem Fragebogen besser zurecht kamen, viele Spiel- und Aufenthaltsorte nannten und die Regensburger Altstadt sehr positiv bewerteten. Kinder hingegen, die sprachlich mit dem Fragebogen größere Probleme hatten und tendenziell in weniger attraktiven Wohngegenden (z.B. im direkten Umfeld der Bushaltestelle Albertstraße) wohnten, konnten nur wenige bis gar keine Spiel- und Aufenthaltsorte benennen und haben die Stadt mangels Spielmöglichkeiten deutlich negativer bewertet.

Maßnahmenempfehlung: Damit alle Kinder, die in der Altstadt wohnen, auch ausreichend erreichbare Spielmöglichkeiten in ihrer Nähe nutzen können, müssen sie die potenziellen Spielorte kennen. Deshalb soll gemeinsam mit Kindern aus der Altstadt eine Kinderstadtführung für die Altstadt erarbeitet werden. Ziel ist es, dass Kinder sich gegenseitig Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsorte zeigen. Mit einer Gruppe von Kindern sollen Materialien erarbeitet werden, die es z.B. Lehrkräften oder anderen pädagogischen Fachkräften und Vereinsgruppen in Zukunft ermöglichen, solche Stadtführungen mit Grundschülern durchzuführen.

Zuständigkeit: Amt für kommunale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA), Grundschulen bzw. Horten der Altstadt, Stadtjugendring

Zeitlicher Rahmen und äußere Rahmenbedingungen:

Kurzfristig


Spielleitplanung Altstadt Regensburg
Spielleitplan
Datum: Juni 2013
Bearbeitung: CP
0 km
1 km
Maßnahmenempfehlung
Fläche mit Maßnahmenempfehlung
Nicht verortete Maßnahmen:
Legitimierte Treffpunkte im öffentlichen Raum für Alkoholisierte
Verbesserung der Durchlässigkeit für den Radverkehr
Temporäres Spielen an unbekannten Orten
Stadtführungen von Kindern für Kinder

Fazit und Ausblick

Die detaillierte Untersuchung der Regensburger Innenstadt mit Kinder- und Jugendbeteiligung hat gezeigt, dass die Innenstadt insgesamt eine hohe Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche aufweist.

Sowohl die kompakten Siedlungsstrukturen mit dem hohen Grad an Durchmischung von Handel und Gewerbe, als auch die weitläufigen Grünflächen in den Parkanlagen und Donauauen bieten für Kinder und Jugendliche ein anregungsreiches Umfeld.

Die Fußgängerzone und die verkehrsberuhigten Wohnverkehrsstraßen ermöglichen Kindern bis auf wenige problematische Stellen, für welche Maßnahmenempfehlungen erarbeitet wurden, ein eigenständiges, sicheres Durchstreifen der Altstadt.

Aufgrund der historisch dichten Bebauung gibt es kaum freie Flächen und sehr wenige Möglichkeiten weitere Spielplätze zu schaffen. Deshalb gilt es über die Altstadt hinaus in der Regensburger Innenstadt die Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche auf Straßen und Plätzen durch eine Erfahrbarkeit und Benutzbarkeit des öffentlichen Raumes zu erhalten, beziehungsweise zu verbessern und die Potenziale der Grünflächen noch weiter zu entwickeln.

Die konsequente Berücksichtigung der für Regensburg erarbeiteten Qualitätsziele und der Maßnahmenempfehlungen für die Regensburger Innenstadt ermöglichen eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Innenstadt mit qualitätsvollen Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Der Erfolg der Spielleitplanung ist nun davon abhängig, dass dies von den betroffenen Fachämtern bei Planungen und Wettbewerbsausschreibungen verantwortungsvoll im Rahmen ihrer alltäglichen Arbeit weiterverfolgt wird. Die für die Gesamtstadt geplanten jährlichen Sitzungen zur Spielleitplanung werden es erleichtern, die Empfehlungen für die Regensburger Innenstadt weiterhin zu verfolgen und die Umsetzungen abzustimmen.

Amt für kommunale Jugendarbeit

D.-Martin-Luther-Straße 3
93047 Regensburg
www.regensburg.de